Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 122 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 5. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Matuszewski hat neue Steuern in petto

Sejmtagung gleich nach Pfingsten.

Aus der Regierung nahestehenden Kreisen wird berichtet, daß die Frage der Einberufung der außerordentlichen Parlamentstagung von der Regierung bereits endgültig beschlossen sei. Die Tagung soll einige Tage nach Pfingsten einberufen werden und etwa 3 Wochen dauern. Zur Beratung gelangen soll die vor einiger Zeit von der Regerung ausgearbeitete Dienstpragmatik für Staatsbeamte und mehrere Gesetzesvorlagen wirtschaftlicher Natur.

Wie aus denselben Kreisen verlautet, wird Finanzminister Matuszewski in einer der ersten Sejmsitzungen ein Exposé über die wirtschaftliche Lage des Landes halten und dabei auch neue Steuerprojekte einbringen.

Die Frage der Regierungsumbildung soll neuerdings wieder in den Hintergrund gerückt sein.

Die italienische Antwortnote überreicht

Frankreich will Gegenvorschläge machen.

(T) **Paris**, 4. Mai.

Die italienische Antwortnote zur Flottenfrage ist am Montag vormittag durch den italienischen Botschafter am Quai d'Orsay überreicht worden und wird z. B. von den Sachverständigen geprüft.

Wie in politischen Kreisen verlautet, soll Frankreich die Absicht haben, sowohl London als auch Rom neue Gegenvorschläge zu unterbreiten. Man ist jedoch der Ueberzeugung, daß die französische Regierung in ihrer Antwort bei den wichtigsten Punkten auf ihrem Standpunkt verharren werde.

(T) **London**, 4. Mai.

Bis zum späten Nachmittag war die italienische Antwort auf die französischen und englischen Flottenvorschläge im Foreign Office noch nicht übergeben. Die italienische Botschaft hat mitgeteilt, daß die Antwortnote möglicherweise erst am Dienstag vormittag übergeben werde.

Zwei Könige beraten

Rumänien und Südslawien und die Zollunion.

(T) **Bukarest**, 4. Mai.

König Carol hatte am Montag mit dem König von Südslawien eine längere Zusammenkunft, die in politischen Kreisen sehr erhebliches Aufsehen erregte. An der Besprechung nahm auch Ministerpräsident Jorga teil. Unmittelbar darauf verließ König Carol mit Jorga Bukarest, um die deutsche Stadt Temesvar zu besuchen, wo er in auffallender Weise die dortigen kulturellen Einrichtungen besichtigte. Man darf annehmen, daß bei der Zusammenkunft der Könige in erster Linie die Wirtschaftslage ihrer Länder besprochen worden ist, die heute die Außenpolitik entscheidend beeinflußt.

In diesem Zusammenhang gewinnen die Besprechungen der drei Außenminister in Bukarest erhebliche Bedeutung. Rumänien hat insofern einen schweren Stand, als Außenminister Ghika soeben sein Amt übernommen hat und seine zwei Gegenspieler Benesch und Marinkowitsch seit langen Jahren im Amte sind. Ueber die frankophile Einstellung der letzten kann wohl kein Zweifl sein. Ob sich Ghika durchsetzen wird, ist zur Stunde noch nicht sicher. Es verlautet, daß die Minister Manolescu und Argentianiu soeben zu den Beratungen hinzugezogen worden sind. Die Stellung Manolescus ist undurchsichtig. Argentianu dagegen neigt der Zollunion zu, wobei man annehmen darf, daß es ihm gelingen wird, den Handelsminister zu beeinflussen. Voraussichtlich wird am Dienstag eine Verlautbarung herausgegeben werden, die die französischen Besorgnisse zerstreut, ohne die Anhänger der Zollunion vor den Kopf zu stoßen.

Die Außenminister der Kleinen Entente tagen

(T) **Bukarest**, 4. Mai.

Das Ergebnis der ersten Sitzung, die die Außenminister der Kleinen Entente am Sonntag abhielten, ist außerordentlich dürftig gewesen. Vormittags wurde die Tagesordnung festgelegt, die allgemeine Lage in Europa besprochen und mit der bekannten Genugtuung die ebenso bekannte Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt. Nachmittags wurden alle Fragen, die die Völkerbundtagung betreffen, besprochen, besonders Abrüstungs- und Reparationsfragen. Gleichzeitig wurde man sich über die Haltung der Kleinen Entente auf der Septembertagung klar. Am Montag findet die Aussprache über die Zollunionfragen statt.

Hitler für ein faschistisches Deutschland

(T) **London**, 4. Mai.

„Daily Expreß" veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderberichterstatters mit Hitler. Hitler wies auf das rapide Anwachsen der Partei hin und sagte, daß Deutschland mit Riesenschritten einem faschistischen Staat entgegeneile. Er glaube, daß Deutschlands Interessen in vielen Fällen mit denen Englands übereinstimmten und daß Deutschland deshalb mit England und Italien zusammenarbeiten könne. Er erwarte von England hauptsächlich Streichung der Tribute und **freie Hand im Osten.** Er verlange nicht die Wiederherstellung der deutschen Vorkriegsgrenzen, auch nicht die Rückgabe der verlorenen Kolonien, aber er fordere, daß Deutschland nicht weiter als ein Paria unter den Nationen, sondern als gleichberechtigt behandelt werde. Die überschüssigen Millionen Deutschlands müßten die Möglichkeit haben, sich in den weiten Räumen an den östlichen Grenzen auszudehnen. Man müsse ihnen gestatten, diejenigen Quellen auszunutzen, die jetzt infolge der falschen Wirtschaft brachliegen. Dies sei die einzige Möglichkeit, Deutschland und Europa vom Untergang zu retten.

Landesverrat

(T) **Schneidemühl**, 4. Mai.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Führer der Sturmabteilung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei Braatz von einem Beamten der Abteilung Ia der hiesigen staatlichen Polizeidirektion wegen Landesverrats zugunsten einer benachbarten Macht verhaftet worden.

Eine Insel wird annektiert

Oslo, 4. Mai.

In einer Sitzung der norwenigschen Regierungsmitglieder wurde beschlossen: Norwegen annektiert die politische Oberhoheit auf der Südseeinsel Peter I., auf dem 69. Breiten- und 90. Längengrad westlich Greenwich.

Die kleine Insel liegt hart an der Grenze des ewigen Eises, östlich des unter englischer Oberhoheit stehenden Sektors des Südpolargebiets, der südlich von Kap Horn mit den südlichen Shetland-Inseln beginnt und sich nach Südosten bis zum Alexanderland und dem Charcot-Land hinzieht. Die jetzt von Norwegen ausgesprochene Annektierung der Inseln kann wirtschaftliche Ziele oder eine politische Bedeutung kaum haben. Eher möchte man an eine Art von Ehrung für Amundsen denken, nach dessen norwegischer Heimat die Hochfläche unmittelbar am Südpol König-Haakon VII.-Hochfläche und das vorgelagerte Gebirge Königin-Maud-Gebirge genannt worden ist.

Keine Beleidigung der obersten Behörde durch die Krakauer Tagung

Das Oberste Gericht bestätigte das Urteil des Appellationsgerichts vom 20. Februar, das besagte, daß auf dem Kongreß des Zentrolinksblocks in Krakau kein Beleidigung der obersten Behörde erfolgt sei. Das Bezirksgericht hatte den Redakteur des „Lodzianin" Nowakowski, der aus dem „Glos Poranny" einen Absatz aus der beschlagnahmten Entschließung des Kongresses übernommen hatte, zu einem Jahr Festung verurteilt. Das Appellationsgericht sprach ihn frei. Nun wurde das Urteil der zweiten Instanz vom Obersten Gericht bestätigt.

Wahlproteste vor dem Obersten Gericht

Vor dem Obersten Gericht kamen gestern vier Wahlproteste zur Verhandlung, die in ein Verfahren zusammengelegt worden sind. Die Proteste betreffen die Wahlkreise Przemysl, Dobromil, Sanok, Brzozow und Krosna. Die in den Protesten geltend gemachten Anklagen betreffen formale Fragen. Der Prozeß in allen diesen Protesten wurde vertagt, da den daran interessierten Personen die Vorladungen nicht zugestellt worden sind.

Ausländische Journalisten in Warschau

In Warschau traf gestern eine Gruppe von in Berlin ansässigen Auslandskorrespondenten ein, die vom Verband der Journalistensyndikate, vom Klub der Auslandspresse und von der Presseabteilung beim Außenministerium empfangen wurden. Die Journalisten haben bereits Posen und Krakau besucht.

Großmannssucht

(Eine polnische Pressestimme)

Aus dem „Glos Poranny", Lodz:

Großmacht, Großmachtstaat, großstaatlich, großmächtig — wie schön das alles klingt! Die Feinde sollen erzittern, die Verbündeten ihre Häupter neigen! Wir erklären uns als Großmacht und das genügt! Weltprobleme sind für uns Lappalien! Völkerbund, Locarno, Abrüstung, Kriegsschuld, Minderheiten — alles das ist gut für Bücherwürmer, Federhalterkauer und andere Nichtstuer! Wir, die Allgemeinheit, sind Großmächtler, weil wir es so haben wollen, selbst wenn wir nicht wissen, was „Großmacht" eigentlich bedeutet. Uns berauscht der Klang. Anstatt der Kenntnis der Sachlage genügen uns die populären Schlagworte.

Das ist, kurz gesagt, unsere hausbackene „Großmacht"-Weltanschauung.

Der neue deutsche Generalkonsul in Kattowitz

Zum deutschen Generalkonsul in Kattowitz ist Graf Raban Adelmann von Adelmannsfelden ernannt worden.

Rasche Arbeit!

Am 6. und 7. Mai tritt die Vorbereiturgskommission der griechisch-orthodoxen Synode wieder zusammen, nachdem am 24. April die letzte Sitzung stattgefunden hat. Noch immer ist es nicht möglich, die Synode einzuberufen, obwohl es nach diesen monatlangen Vorbereitungen endlich an der Zeit dazu wäre. Der Vorsitzende der Kommission ist zwar der Metropolit Dionysius selbst, aber neben ihm steht als Vertreter der Regierung der wolhynische Wojewode Jozefski, der außerdem noch begleitet wird von dem Direktor des Bekenntnisdepartements Potocki und dem Leiter der Nationalitätenabteilung im Innenministerium, Suchenek-Suchecki. Von kirchlicher Seite ist nur noch Erzbischof Alexander vertreten. Diese Zusammensetzung der Kommission macht vielleicht die auffallende Verzögerung der Vorbereitungsarbeiten verständlich.

Flamisierung der Verwaltung in Flandern

(T) **Brüssel**, 5. Mai.

Der Ministerrat genehmigte am Montag den Gesetzentwurf über den Gebrauch der französischen und flämischen Sprache in der Zentral-, Provinzial- und Kommunalverwaltung. Der Plan sieht die Flamisierung der Verwaltung in Flandern vor, aber mit einigen Einschränkungen.

Der bulgarische Ministerrat beschloß, den Zeitpunkt der Neuwahl zur Sobranje auf den 21. Juni festzusetzen.

Ein deutscher Präsident der Internationalen Handelskammer

Beginn der Tagung in Washington. — Bedeutsame Rede Hoovers.

(T) **Berlin**, 4. Mai.

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, hat der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer Franz von Mendelssohn zum neuen Präsidenten der Kammer gewählt. Die Versammlung der internationalen Handelsakmmer müsse jedoch diese Wahl am Sonnabend, dem letzten Verhandlungstag, noch gutheißen. Mit Mendelssohn würde zum ersten Mal ein Deutscher Präsident der internationalen Handelskammer werden.

(T) **Washington**, 4 Mai.

In der Washingtoner Verfassungshalle wurde am Montag vormittag die 6. Tagung der internationalen Handelskammer feierlich eröffnet. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden der amerikanischen Gruppe Silas Stawn ergriff Präsident **Hoover** das Wort zu einer kurzen, jedoch politisch sehr bedeutsamen Rede. Er erklärte, die gegenwärtige Weltdepression sei ein schlagender Be-



Silas Strawn,
Vorsitzender der Internationalen Handelskammertagung

weis für die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit aller Länder. Selbst der Vereinigten Staaten, die wirtschaftlich unabhängiger als irgend ein anderes großes Land seien, seien ernsthaft von der Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen. Zweifellos hätten viele wichtige Gründe wirtschaftlicher Art dazu beigetragen, die Krise herbeizuführen. In weitem Maße seien aber auch die Zerstörung von Leben und Eigentum, die schweren Steuerlasten und die durch den Weltkrieg bedingte soziale und politische Unsicherheit dafür verantwortlich. Ueber ¾ der wirtschaftlich ins Gewicht fallenden Bevölkerung der Welt habe sich sogar im Laufe der letzten drei Jahre zeitweilig im Zustande des sozialen und politischen Aufruhrs befunden. Wenn auch diese politischen Unruhen teilweise das Ergebnis unmittelbarer wirtschaftlicher Ursachen sein mögen, dürfte man die böse Erbschaft des Weltkrieges nicht außer acht lassen.

Hoover wandte sich dann der **Abrüstungsfrage** zu und erklärte: „Ich möchte mit ganz besonderem Nachdruck auf ein Erbgut des Krieges verweisen, worin durch internationale Zusamemnarbeit eine große Leistung vollbracht werden kann, um die Steuerbürde in der Welt zu vermindern, die Hauptursache der Unruhen zu beseitigen und größeres Vertrauen für die weitere Zukunft zu schaffen: das ist **die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen". Die Welt gebe jährlich nahezu 5 Milliarden Dollar (fast 50 Milliarden Zloty) für Rüstungen aus, 70 v. H. mehr als vor dem Kriege. 5,5 Millionen Menschen stünden im aktiven Heeresdienst, während die Reserven 20 Millionen Mann betrügen.** Obwohl 12 Jahre seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes verstrichen seien, seien diese ungeheuren Kräfte noch nicht demobilisiert, weil die Völker Furcht vor einander hätten oder unfähig seien in der Abrüstungsfrage zusammenzuarbeiten. Gleichwohl sei der Kellogg-Pakt ein Abkommen, das die Landesverteidigung mit weit geringeren militärischen Kräften sicher stellen könnte. **Das internationale Vertrauen könne nicht auf Furcht, sondern müsse auf dem guten Willen der Völker aufgebaut werden.** Die Weltgeschichte beweise, daß es verfehlt sei, den Frieden durch Wettrüsten oder Einschüchterung sicherzustellen. **Nichts sei wichtiger und notwendiger für die wirtschaftliche Gesundung der Welt als ein erfolgreiches Ergebnis der bevorstehenden Abrüstungskonferenz.** Die Vereinigten Staaten seien jedoch an der Landabrüstung weniger interessiert, da die amerikanischen Landstreitkräfte stärker als die aller anderen Mächte herabgesetzt seien. Zum Schluß erklärte Präsident Hoover: „Wir haben ein großes verdientes Interesse daran, daß Friede, Ordnung und der wirtschaftliche Wohlstand der anderen Völker besser gewährleistet sind. Es liegt in der Macht der Wirtschaftsführer darauf zu bestehen, daß diese Fragen mit Ehrlichkeit und Mut zu schöpferischer Tat angepackt werde. Es liegt in der Macht der Staatsmänner, der Welt die feste Zuversicht für die Zukunft und einen großen moralischen Sieg für die Menschheit zu schenken".

Im Anschluß an Hoovers Rede sprach der zurücktretende Präsident der internationalen Handelskammer, der ehemalige belgische Ministerpräsident **Theunis**, über die Weltwirtschaftslage. Er wies darauf hin, daß seine Ausführungen lediglich als persönliche Meinungsäußerung verstanden werden dürfte, da in derart komplizierten Fragen bei den verschiedenen Ländergruppen unmöglich Einstimmigkeit zu erzielen sei. Die normalen Schwierigkeiten der Stagnationsperiode ließen jedoch die Schlußfolgerung zu, daß es klug wäre, die Schwierigkeiten mit gewöhnlichen wirtschaftlichen Mitteln zu bekämpfen und nicht zu verlangen, daß politische Manöver zur Unterstützung privater Interessen herangezogen würden. Theunis führte eine lange Reihe von Ursachen und Symptomen der Depression an, ohne jedoch auf die Wirkungen der Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen einzugehen. Die Hauptgründe der Wirtschaftskrise seien von fast allen Ländern eingeschlagene Zollpolitik, die ungleiche Goldverteilung, der Sturz des Silberwertes, die Haushaltsschwierigkeiten zahlreicher Länder, die Ueberproduktion, die allgemeine Landwirtschaftskrise sowie die Auswirkungen der russischen Handelsmethoden. Der schlimmste Faktor sei aber die Mutlosigkeit, die jede schöpferische Initiative erwürge.

(T) **Washington**, 4. Mai.

Die betonte Zurückhaltung des Präsidenten Hoover in seiner Rede hat bei den Tagungsteilnehmern die Ueberzeugung gestärkt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keinesfalls gewillt sei, ihre Stellungnahme in den Fragen der Kriegsverschuldung und der Zollpolitik durch etwaige Beschlüsse der Tagung der internationalen Handelskammer beeinflussen zu lassen. Möglicherweise wird Hoovers nachdrücklicher Abrüstungsappell zu dem Versuch führen, eine Entschließung im Sinne der Ausführungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten einzubringen. Es ist jedoch fraglich, ob ein solcher Schritt Erfolg haben wird, da die meisten Abordnungen eine unverkennbare Scheu davor haben, politische Fragen anzuschneiden. Immerhin ist jedoch die Aussprache über die Reparations- und die Kriegsschuldenfrage unumgehbar.

Wie der Vertreter der Telegrafenunion erfährt, wird vermutlich der englischen Reeder Sir Allen Anderson am Dienstag vormittag die erste Frage berühren und damit den Stein ins Rollen bringen.

Streit um das Kreuz der Ehrenlegion

Die französischen Offiziere, die die Ehrenlegion für ihre Verdienste auf den Schlachtfeldern erhalten haben, sind entrüstet, weil die französische Regierung Charlie Chaplin das Kreuz der Ehrenlegion verliehen hat. Sie haben bei der Großkanzlerschaft des Ordens Protest eingelegt. Sie verwahren sich dagegen, daß das rote Band der Legion, das auf den Schlachtfeldern mit dem Blut der Helden gefärbt wurde, einem „Clown" verliehen wird, der durch seine Clownerien Millionen verdient hat und jetzt denjenigen gleichgestellt werden soll, die ihr Blut fürs Vaterland vergossen haben.

Demgegenüber stellt ein englisches Blatt die Frage, warum die militärischen Inhaber der Ehrenlegion nicht protestiert haben, als die Ehrenlegion einer Mutter von 19 Kindern, mehreren Damenschneidern, Gastwirten u. drgl. verliehen wurde. Oder sollte sich auch hier das alte Vorurteil äußern, daß Schauspieler, Komödianten und Clowns außerhalb jeder menschlichen Gesellschaft zu stehen haben? Auch Sarah Bernhardt hat die Ehrenlegion gehabt und ebenso eine Legion anderer Schauspieler und Künstler. Der Einspruch wäre berechtigt, wenn die Ehrenlegion ein Orden für Tapferkeit wäre, was er nicht ist.

Der Brandherd in China

(T) **London**, 4. Mai.

Die Aufstandsbewegung gegen Tschiangkaischek breitet sich weiter aus. Die Nankingregierung hat infolge der Unsicherheit der politischen Lage die Unternehmungen gegen die Kommunisten eingestellt. Nanking hat 30 Schiffe für Transportzwecke bereitgestellt, da es Tschiankaischek darum zu tun ist, angesichts des Aufstandes in Kanton zuverlässige Truppen in Nanking zur Verfügung zu haben.

Der englische Kreuzer „Vindictivi" hat Auftrag erhalten, von Hongkong nach Nanking in See zu stechen. Er befindet sich bereits auf beschleunigter Fahrt nach dort. Zwei andere in Waihaiwei stationierten Kreuzer stehen zur Abfahrt bereit. Diese Anordnungen sind getroffen worden, da man infolge der Aufstandsbewegung gegen die Nankingregierung und im Zusammenhang mit dem Abbruch der Exterritorialitätsverhandlungen eine fremdenfeindliche Bewegung befürchtet.

Die Lage in Madeira nach dem Aufstand

(T) **Paris**, 4. Mai.

Nach Meldungen aus Lissabon sind in Madeira sämtliche Regierungstruppen ohne jeden Zwischenfall an Land gesetzt worden. Ueber Funchal ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Aufständischenführer wurden verhaftet. Eine Reihe Aufständischen hat den Schutz des englischen und brasilianischen Konsulats in Anspruch genommen. Die Behörden haben weitgehende Vorsichtsmaßnahmen getroffen, da in der Stadt das unkontrollierbare Gerücht verbreitet ist, daß die Aufständischen große Mengen von Bomben an die Bevölkerung verteilt hätten.

Letzte Nachrichten

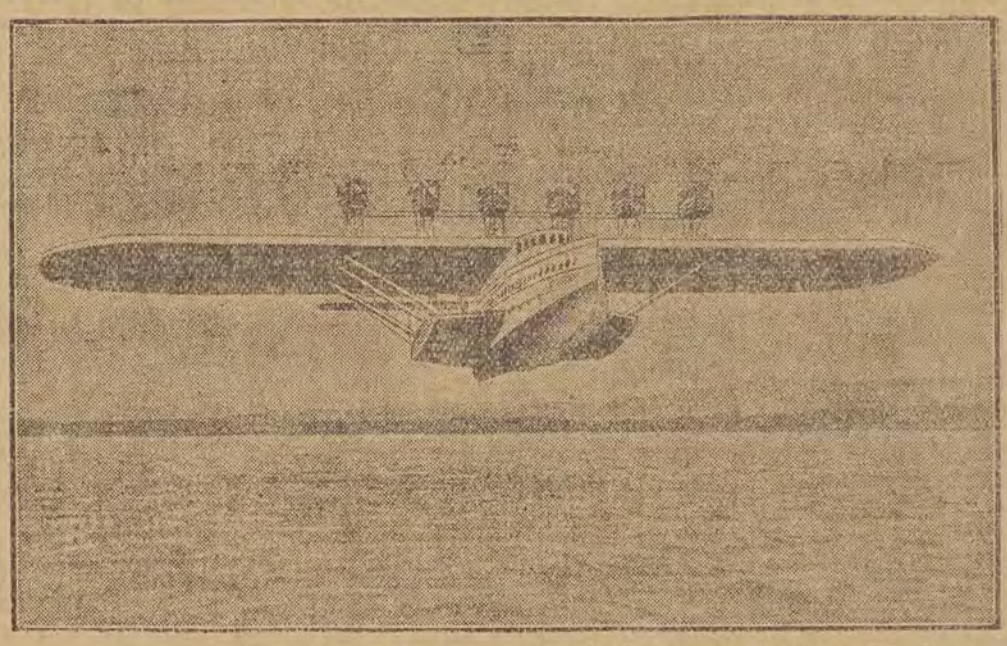
(T) **Ein schweres Brandunglück** hat sich in der Nacht auf Montag in Reichelsheim im Odenwald ereignet. Dort brach in einem Schulhaus Feuer aus, in dessen oberem Stockwerk der 76jährige Rektor im Ruhestand Bormet und seine Ehefrau sowie das Dienstmädchen Germann wohnen. Als die freiwillige Feuerwehr erschien, fand sie Bormet sowie die Hausangestellte erstickt in den Betten auf. Die Ehefrau Bormets zog sich schwere Verbrennungen zu, die ihr Aufkommen als zweifelhaft erscheinen lassen.

(T) **Juwelenraub in Berlin.** Ein dreister Raubüberfall wurde am Montag früh auf eine 19jährige Angestellte der Juwelenfirma S. A. Heymann-Berlin, Kanonierstraße 14/15, verübt. Das junge Mädchen hatte den Auftrag erhalten, aus der Privatwohnung des Geschäftsinhabers im Hause Kanonierstraße 11 Juwelen abzuholen und in das Geschäft zu bringen. Im Hausflur der Privatwohnung wurde das junge Mädchen von zwei unbekannten Männern überfallen, gewürgt und niedergeschlagen. Ein Kasten mit Juwelen im Werte von etwa 10 000 Mark wurde ihr entrissen. Die Räuber entkamen unerkannt in einem auf sie wartenden Kraftwagen.

(T) **Auto stürzt in den Fluß.** Auf der bergab führenden Straße von Glatz nach Hollenau versagte infolge eines Materialfehlers die Steuerung eines vollbesetzten Lastkraftwagens, der Stahlhelmleute von Neurode und Hausdorf von einem Deutschen Tag in Glatz nach Hause brachte. An der Brücke der Steine stürzte der Wagen in den Fluß. 7 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Ein Verletzter aus Neurode ist am Montag an den Folgen eines Schädelbruches gestorben. Man hofft, die anderen Verletzten am Leben zu erhalten.

(T) **Zwei Flieger verbrennen.** Am Montag ereignete sich auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin ein schweres Flugzeugunglück. Ein Heinckel-Doppeldecker wurde gleich nach dem Start durch einen starken Windstoß plötzlich zur Erde gedrückt, so daß er senkrecht hinunterstürzte. Dabei geriet das Flugzeug in Brand. Der Flugzeugführer, der 34jährige Peter von Kamecke, und sein Begleiter, der 31jährige Gottfried Waschinski, erlitten dabei so schwere Brandwunden, daß sie nur als Leichen geborgen werden konnten.

„Do X" nach Brasilien unterwegs



(T) **London**, 4. Mai.

Das Flugschiff „Do X", das am Sonntag in Villa Zisneros (Rio de Oro) aufgestiegen war, flog über Kap Blanco—da Kar nach Bolama (Port. Guinea), wo es glatt landete. Diese Straße von etwa 1500 Klm. stellt die längste ununterbrochene Flugstrecke dar, die bisher von der „Do X" durchflogen worden ist. Von Bolama aus werden einige größere Probeflüge unternommen werden, um das Fluaschiff auch in tropischen Verhältnissen eingehend zu prüfen

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 5. Mai 1931.

Turne viel und bade fleißig,
Wirst dann sicher 3 × 30!

Aus dem Buche der Erinnerungen

1762 Peter III. von Rußland schließt Frieden mit Preußen.
1818 * Der Sozialist Karl Marx in Trier († 1883).
1821 † Napoleon I. auf St. Helena (* 1769).
1826 * Kaiserin Eugenie von Frankreich († 1920).
1833 * Der Geograf Ferdinand Frhr. v. Richthofen zu Karlsruhe i. Schles. († 1905).
1869 * Der Komponist Hans Pfitzner in Moskau.
1925 Gründung der Deutschen Akademie in München.

Sonnenaufgang 4 Uhr 27 Min. Untergang 19 Uhr 28 Min. Monduntergang 5 Uhr 52 Min. Aufgang —. Mond in Südwende 23 Uor MEZ.

Das Lächeln des Glückes!

Am 1. Mai d. J. fiel in der 2. Ziehung der Dollarówka der Hauptgewinst von 12 000 Dollar auf Nr. 632 935. Besitzerin dieser Nummer ist eine Einwohnerin unserer Stadt, Tochter des Herrn Z. B. Die „Dollarówka" kaufte sie in der bekannten Firma: Wechselkontor und Kollektur

SAMUEL WEINBERG, Piotrkowska 58.

Zu bemerken ist, daß die Firma Samuel Weinberg, **Piotrkowska 58**, sich eines außergewöhnlichen Glücks erfreut, denn vor einigen Jahren fiel dort der Gewinst von 40 000 Dollar, vor einem halben Jahr in der 1. Ziehung der 3prozentigen Bauanleihe der Gewinnst von 250 000 Zloty.

Ebenfalls fielen die letzten größeren Gewinste in der Kollektur der obengenannten Firma. Mit einem Wort: die Firma „Samuel Weinberg" verdient in Wirklichkeit, die glücklichste genannt zu werden. Inhaber der Firma S. Weinberg und S. Kaßmann. Adresse: **Piotrkowska 58.** Die Firma besitzt keine Filialen. 11158

× **Gasabwehrwoche.** Vom 7. bis 14. Juni l. J. findet in ganz Polen die 8. Flieger- und Gasabwehr-Woche statt, die von der Luftverteidigungsliga veranstaltet wird. Es werden bereits Vorbereitungen in allen Wojewodschaftskomitees getroffen. In der Zeit dieser „8. Woche" wird die Liga Umzüge, Vorstellungen, Fliegerübungen usw. sowie Sammlungen auf den Straßen und Verkauf von Abzeichen veranstalten.

a. **Um niedrigere Besteuerung der Handwerker.** Angesichts der großen Zahl der Gesuche der Handwerker- und Heimarbeiter um Steuerermäßigung hat die Handwerkerkammer sich an die einzelnen Innungen mit dem Vorschlage gewandt, besondere Listen der Steuerzahler aufzustellen, die sich durch übermäßige Besteuerung benachteiligt fühlen. Die Handwerkerkammer beabsichtigt diese Listen bei den Steuerämtern einzureichen und eine Ermäßigung der Umsatzsteuer bis zur Höhe der Steuer im Jahre 1929 zu beantragen. Außerdem wird die Handwerkerkammer in dieser Angelegenheit eine Denkschrift ausarbeiten und diese im Finanzministerium einreichen, um hierdurch eine übermäßige Besteuerung der Handwerker zu verhindern.

b. **Aufhebung der Wohnungsluxussteuer.** Zu Beginn dieses Jahres haben zahlreiche Einwohner neuer Häuser Aufforderungen zur Entrichtung der Wohnungsluxussteuer erhalten. Infolge der dagegen erhobenen Einsprüche sowie einer hierauf bezüglichen Erläuterung der Aufsichtsbehörden hat der Magistrat die Veranlagung dieser Steuer für Bewohner neuer Häuser eingestellt und auch die bereits veranlagten Luxussteuern annulliert.

Die Schulpflicht in der Stadt Lodz ist allgemein

Durch Maueranschlag wurde folgende Ankündigung veröffentlicht:

Bekanntmachung.

Die Schulpflicht in der Sadt Lodz ist allgemein.

Ihr unterliegen vom Anfang des Schuljahres 1931/32 alle in der Stadt Lodz wohnhaften Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren, das heißt die, **die nach dem 31. August des Jahres 1917** sowie in den Jahren 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geboren wurden.

In dem Zusammenhange wird den Einwohnern der Stadt Lodz folgendes übermittelt:

1. Die Einschreibung in die Volksschulen von Kindern des 1924. Jahrganges sowie der übrigen Jahrgänge derer, die keine Schulen besuchen, findet in den Tagen des 23., 24. und 25. Juni l. J. statt.

2. Eltern oder Vormünder, deren Kinder im schulpflichtigen Alter sind und denen daran gelegen ist, das Kind von der Schulpflicht zu befreien oder irgendeiner Krankheit halber Hinausschiebung des Schulbesuchs wünschen, müssen an die Kommission für Allgemeine Bildung eine entsprechende Bittschrift zusammen mit einem ärztlichen Attest **bis zum 1. Juni l. J. einreichen.**

3. **Eltern oder Vormünder von Kindern, die der Schulanmeldung unterliegen, und deren Muttersprache nicht die polnische sondern die deutsche Sprache ist, die diese Kinder in eine Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache schicken wollen, müssen an die Kommission für Allgemeine Bildung eine durch entsprechende Dokumente belegte Deklaration einreichen (Art. 17. Beschluß des Ministerrats vom 3. März 1919 über Volksschulen mit deutschem Sprachunterricht) und zwar bis zum 31. Mai l. J.**

4. Eltern oder Vormüder, deren Kinder der Schulanmeldung unterliegen, die die Kinder nicht in die Volksschulen, sondern in private Schulen schicken wollen, oder sie zu Hause zu unterrichten wünschen, müssen ebenfalls **bis zum 1. Juni l. J.** an die Kommission für Allgemeine Bildung eine entsprechende Mitteilung richten.

Vordrucke für die oben angeführten Meldungen sind in der Kommission für Allgemeine Bildung, Piramowiczstraße 10, 2. St., während der Amtsstunden zu haben.

5. Jegliche Meldungen in den genannten Angelegenheiten, die nach der festgesetzten Zeit gemacht werden, werden nicht mehr berücksichtigt, und die Kinder werden in Volksschulen eingeschrieben.

6. Eltern oder Vormündern, deren Kinder der Schulanmeldung unterliegen (Neueintretungen) wird die Kommission für Allgemeine Bildung im Monat Juni Mitteilung machen, wo das Kind angemeldet werden soll. Falls die Mitteilung bis zum 22. Juni l. J. nicht eingetroffen sein sollte, müssen die Eltern unverzüglich der Kommission hiervon Bericht erstatten.

7. Beim Einschreiben des Kindes in die Schule müssen die Eltern oder Vormüder dem Schulleiter den Geburtsschein bezw. Taufschein und Impfschein vorlegen.

8. Für jedes Kind ist Platz in der Schule.

Die Umfrage bei der Stadtbevölkerung

b. Die Magistratsabteilung für Bevölkerungsevidenz hat in allen Torwegen der Häuser Instruktionen für die Mieter über die Ausfüllung der Fragebogen für die am 14. Mai stattfindende Bevölkerungsregistrierung ausgeklebt. Danach haben die Hausverwalter die Pflicht, den Mietern die erforderliche Anzahl von Fragebogen zur Verfügung zu stellen und die Sammellisten anzufertigen. Nachdem die Hausverwalter alle Fragebogen in den von ihnen verwalteten Häusern eingesammelt haben werden, haben sie diese laut den festgesetzten Terminen, die den Hausverwaltern bereits zur Kenntnis gebracht worden sind, in der Evidenzabteilung wieder abzuliefern. Die Ordnung des Gesamtmaterials wird bis zu Ende dieses Jahres dauern. Es wird hierbei eine größere Anzahl von Beamten beschäftigt werden, die der Evidenzabteilung zu diesem Zwecke aus anderen Magistratsabteilungen zur Verfügung gestellt werden.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer der Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben B beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 12. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A. B und G beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 5. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H Ch J J und K beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 26. April bis zum 2. Mai, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 3 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 5 Fälle), Scharlach 15 (21), Difteritis 26 (2), Keuchhusten 1 (0), Kindbettfieber 11 (13). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 73 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche 80 Fälle, angemeldet.

s. **Kontrolle der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter.** Gestern sind in Lodz eingetroffen: Der Chef der Präsidialabteilung der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter in Warschau, Adolf Fromm, und Inspektor Kazimierz Golde, die eine Jahresinspizierung des hiesigen Inspektorats vornehmen werden.

Deutsche Theateraufführung in Zgierz

Premiere der Operette „Liebe im Mai"

St. Am Sonnabend kam die Operette „Liebe im Mai" von W. F. Dietrich bei ausverkauftem Hause zur Aufführung. Jugend, Liebe und Mai waren der Sinn dieser Operette, und alle Mitwirkenden gingen mit Seele und Gedanken darin auf, so daß die Darstellung die Grenzen des Dilettantismus weit überschritt. Ganz besonders hervorzuheben ist das Spiel der Paare: Emanuel Knebbchen und dessen Frau Irene — Frl. Edith Ernst und Herr Eugen Schulz, Reinhold Schwermut und Frau Anna geb. Immerjung — Frl. Edith Puppe und Herr Georg Klotz, sowie Theophil, Sohn des Gustav Lenz (Herr Richard Torno) — Herr Oskar Bornecki; letzter brachte wahre Lachsalven unter dem Publikum hervor. Nicht nachgestanden haben in ihrem Spiel Frl. Anita Kunkel als Lilli und Frl. Anni Radke als Mädi, Herr Bruno Tichek als Horst wirkte angenehm. Sämtliche anderen Mitspieler gaben sich redlich Mühe, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Man sah an allem, daß der Regisseur, Herr Robert Radke, seiner Aufgabe vollständig gewachsen war, und keine Mühe gescheut hatte, die Aufführung so zu gestalten, daß sie gelingen mußte. Ganz erstklassig war das aus 12 Mann bestehende Orchester unter Leitung des Herrn Oskar Auerbach, welcher bewies, daß man auch mit Liebhaberspielern eine gute Musik liefern kann. Herr Ballettmeister Majewski, der die Tänze einstudierte, ist uns zu gut bekannt, als daß man besonders hervorzuheben brauchte, daß er ganze Arbeit leistet.

Die rührige Verwaltung des Sportklubs hat auch das ihrige dazu beigetragen, um die Veranstaltung zu einem Ereignis in Zgierz werden zu lassen, und eine prächtige Dekoration und Kostüme angeschafft, sowie auch an das leibliche Wohl des Publikums gedacht, und dadurch einen Erfolg auf der ganzen Linie erzielt. Die letzten Besucher verließen erst am Morgen den Saal.

Die Verwaltung des Zgierzer Sportklubs täte gut daran, in Kürze eine zweite Aufführung der Operette folgen zu lassen.

Die Russen in der Kammerbühne

„Das Heimchen am Herd"

Schauspiel in 4 Akten von Ch. Dickens

Die hohe Schauspielkunst der Prager Gruppe des Stanislawskij-Theaters wurde an dieser Stelle schon oft lobend hervorgehoben, so daß eine Steigerung weder möglich noch angebracht erscheint. Die Art und Weise, wie dieses Bühnenvolk die einzelnen Charaktere der handelnden Personen zeichnet, schafft ein Bild reinsten Erlebens und Miterlebens durch den Zuschauer.

In der dramatisierten Novelle von Charles Dickens „Das Heimchen am Herd", die am Sonntag nachmittag in der Kammerbühne über die Bretter ging, hatten die russischen Gäste Gelegenheit, alle Register ihres großen Könnens zu ziehen. Ob es nun der Ausdruck der Freude, des Schmerzes, des Mitleids oder des Neides und der Mißgunst war: alles trug den Stempel der Schlichtheit, der Echtheit und der Vollkommenheit. Nichts war übertrieben, nichts unnatürlich, nichts auf Effekt berechnet. Jede Geste, jedes gesprochene Wort war ein Stück geistbelebtes Leben. Und darum grub es sich tief in die Herzen der Zuschauer ein, die denn auch ihre Begeisterung durch Beifall bei offener Szene und besonders stark nach Schluß des Stückes kundgaben. Es geziemt sich nicht, die Leistungen einzelner Mitwirkender zu unterstreichen, da das auf die anderen einen Schatten werfen könnte, was ungerecht wäre und den Gesamteindruck des harmonischen Zusammenspiels des Ensembles verwischen würde. Und so wollen wir es denn bei der Feststellung bewenden lassen, daß die russischen Gäste ihre Sache auch diesmal wieder ausgezeichnet gemacht haben, und rufen ihnen ein herzliches: Auf ein baldiges Wiedersehen zu. S. U. Ark.

Jüdische Bühnenkunst in Lodz

Eröffnung eines Kammertheaters.

Am Sonntag fand unter starker Beteiligung der jüdischen Kreise die Eröffnung eines jüdischen Theaters statt, einer Bühne, die sich „Lodzer Jüdisches Kammertheater" nennt und ihre Entstehung den rastlosen Bemühungen des berühmten Regisseurs David Herman verdankt. Man weiß, daß dieser tatkräftige Mann hervorragende Verdienste um das jüdische Theaterwesen überhaupt hat und zuletzt der Wilnaer Bühne Richtung und Ziel gegeben hatte. Man entsinnt sich auch, daß besonders seine Inszenierung dem „Dybuk" zu internationalem Ruhm verholfen hat. Eine der jüngsten Aufführungen in Oslo wurde ein starker Erfolg für das Stück, für seinen Regisseur.

Das nunmehr begründete Theater soll, wie Herr Herman in einer Vorbesprechung geladenen Pressevertretern auseinandersetzte, nicht zuletzt eine Wanderbühne sein, deren Mitglieder umliegende Ortschaften bereisen. Ueber seine dramaturgischen Ueberzeugungen befragt, äußerte Herr Herman, daß er nicht bedingungslos irgendeiner der Schulen und Richtungen dienstbar sei. Immerhin halte er aber an dem Prinzip fest, daß ein Regisseur berechtigt sei, einem Stück seine besondere Deutung und Sinngebung aufprägen zu können.

*

Die Eröffnungsvorstellung der neuen Truppe brachte das dreiaktige Drama von David Bergelson „Der Taube". Das Stück erfuhr eine bedeutsame darstellerische Wiedergabe und eine recht interessante Inszenierung. Das Schauspielerensemble mit dem bekannten Josef Kamen an der Spitze stellte sich erfolgreich vor und läßt in dieser Zusammensetzung viel für kommende Aufführungen erhoffen. Kamen stand als Gestalter der Titelrolle zweifellos im Mittelpunkt des Abends. Er griff weit über den Rahmen seiner Rolle hinaus und schuf so eine Gestalt, die stärkste Eindrücke vermittelte.

Der Autor Bergelson hat in diesem Stück ein Geschehen in die bewegten Tage des Revolutionsjahres 1905 hineingestellt und um dieses in nicht unwirksamer Weise Vorgänge und Typen gruppiert, Besitzer, Arbeiter, Händler, Polizei. Die Regie hat die Dinge (vermutlich) zugespitzt, so daß die Wirkung zumindest im Augenblick stark sein mußte.

Am Schluß mußte sich der erfolgreiche Regisseur, David Herman, zeigen. Viel Beifall dankte ihm und seinen Darstellern. Sicher ist heute schon, daß er die Unterstützung der maßgebenden Kreise der jüdischen Gesellschaft hinter sich hat. Wir wünschen ihm, der doch die künstlerische Linie dieser neuen Bühne bestimmen wird, Erfolg für kommende Zeit und guten Weg.

Seidel.

Gnädige Frau! Sie spüren überhaupt nicht, daß Sie gehen!

Von Ermüdung gar keine Rede mehr. BERSON-Absätze sind so erstaunlich elastisch, dass der Gang federleicht wird. Die Schuhe sehen immer gut und elegant aus.

Folglich nur BERSON!



Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 41

Poz. 359—360: Verordnungen des Ministerrats vom 30. März 1931 über Grenzänderungen in den Wojewodschaften Nowogrudek, Bialystok und Posen.

Poz. 361: Verordnung des Ministerrats vom 24. April 1931 über Herabsetzung der Verzugsstrafen bei Eintreibungen der Gebühren der allgemeinen Gesellschaft für gegenseitige Versicherung.

Poz. 362: Verordnung des Verkehrsministers vom 25. April 1931 über Gebühren für Dienstreisen von Angestellten der polnischen Staatseisenbahnen.

Poz. 363: Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 27. März über die Vertilgung der Distel.

Poz. 364: Verordnung des Finanzministers vom 29. April 1931 betreffs der Aenderung der Verordnung über das Dienstverhältnis der Angestellten des staatlichen Spiritusmonopols.

Poz. 365: Verordnung des Justizministers vom 13. April 1931 über das Inkrafttreten der Verordnung in Sachen der Uebertragung des Stadtgerichts aus Strykow nach Glowno.

Poz. 366: Verordnung des Justizministers vom 13. April 1931 über die Verteilung der Stadtgerichte im Bezirk des Lubliner Bezirksgerichts.

Poz. 367—369: Regierungserklärungen zu internationalen Verträgen.

Dziennik Ustaw Nr. 42:

Poz. 370—372: Gesetze vom 17. und 18. März 1931 über die Ratifizierung von internationalen Verträgen und Abkommen.

Poz. 373—379: Verordnungen des Ministerrats vom 30. März 1931 über Grenzänderungen in den Wojewodschaften Kielce, Krakau, Posen, Pommerellen und Stanislau.

Poz. 380: Verordnung des Finanzministers vom 25. März 1931 über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes des Gesetzes über Emeritalversicherung der Staatsbeamten und aktiven Militärpersonen.

Poz. 381: Verordnung des Finanzministers vom 25. März 1931 über die Einschränkung der Ausfuhr von Wisenten.

Poz. 382: Verordnung des Arbeitsministers vom 7. April 1931 über die Ausdehnung des 1., 2. und 3. Art. des Gesetzes vom 16. August 1923 über soziale Fürsorge auf die Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Poz. 383: Verordnung des Justizministers vom 17. April 1931 über die Gebühren bei der Zustellung von Gerichtsschreiben in Strafverfahren.

× **Vom Stadtrat.** Mittwoch, den 6. l. M., um 20 Uhr, findet eine Sitzung der Arbeitskommission statt. Zur Beratung gelangt unter anderem die Frage einer Aenderung des Statuts des Dienstetats für die Beamten der Verwaltung der Stadt Lodz im Zusammenhang mit der Bildung einer Administrationsabteilung, Donnerstag um 19.30 findet eine Sitzung der Kommission für allgemeine Angelegenheiten statt. Zur Besprechung gelangen folgende Fragen: Auflösung der festen Kommission zum Landbesitzankauf und das Organisationsstatut der Administrationsabteilung.

Ueberfall auf einen Autobus

Den Wagen mit Steinen beworfen. — 4 Personen verletzt.

f. Einem in der Nähe der Kapliczna- und Maslana-Straße in **Pabianice** stehenden Autobus der Firma „Ursoruch" näherten sich vorgestern abend vier Männer, von denen einer mit einem Fahrgast des Autobusses Streit begann und ihm mit einer Eisenstange einen Schlag auf den Kopf versetzte. Während er dann mit der Eisenstange die Tür des Autobusses zu bearbeiten begann, überschütteten die anderen den Wagen mit einem Steinhagel und zerschlugen alle Scheiben. Als hierauf einige Fahrgäste zu den Revolvern griffen und einige Schüsse abgaben, ergriffen die Angreifer die Flucht. Einer von ihnen konnte jedoch festgenommen werden. Er stellte sich als der Besitzer eines Autos, Wojdan, heraus. Von den Fahrgästen hatten schwere Körperverletzungen davongetragen: der 27 Jahre alte Alfons Majer, Lodz, Kijowska-Straße 3, der 35 Jahre alte Boleslaw Maciejewski, Spinnereileiter in der Widzewer Baumwollmanufaktur, der 21 Jahre alte Franciszek Militowski, Lodz, Rokicinska-straße 101, und der 20 Jahre alte Erwin Hinz, Towarowa-straße 1. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache für diesen Ueberfall festzustellen. Die Firma „Ursoruch" hat einen Schaden von mehreren hundert Zloty davongetragen.

p. **Ueberfall auf der Landstraße.** Der Einwohner von Justynow, Gem. Galkuwek, Waldemar Sack, wurde gestern, als er mit seinem Rad durch Andrzejow, Gem. Nowosolna, fuhr, von 5 Männern überfallen, von denen ihm einer mehrere Messerstiche beibrachte. Bauern fanden den Blutüberströmten und riefen die Rettungsbereitschaft ads Lodz herbei, die ihn im Zustand der Agonie nach dem Johannis-Krankenhaus brachte. Er sagte aus, daß er von einem Gustav Erstling aus Nowosolna verwundet worden sei. Erstling wurde verhaftet und nach Lodz ins Gefängnis eingeliefert.

k. **Schwerer Unfall der Zufuhrban.** In der Nähe der Haltestelle Chocianowice auf der Strecke Pabianice—Lask sprang gestern an der abschüssigen Stelle, an der die Wagen stets eine große Geschwindigkeit annehmen, der Anhängewagen eines Zuges aus den Schienen. Eine längere Strecke wurde er auf den Schienenschwellen mitgerissen, dann stieß er gegen einen Leitungsmast, der umgerissen wurde. Schließlich wurde der Wagen von dem Motorwagen losgerissen und stürzte in den Graben. Zum Glück hatte niemand von den 15 Fahrgästen ernstere Verletzungen davongetragen. Nach einiger Zeit konnte der normale Verkehr wieder aufgenommen werden.

a. **Von einem Auto überfahren.** Der in der Pabianickastraße 55 bei seinen Eltern wohnhafte 11jährige Josef Cieplak wurde gestern vor dem Hause Pabianickastraße 33 von einem Auto überfahren und erlitt hierbei den Bruch von zwei Rippen, sowie allgemeine Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Knaben Hilfe.

nn. Der Karola 18 wohnhafte 26 Jahre alte Marcin Kempa wurde von einem Kraftwagen überfahren und erlitt mehrere Rippenbrüche. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

nn. **Unter einen stürzenden Wagen geraten.** Der Brzezinska 152 wohnhafte Eugenjusz Trojanowski, Sohn eines Fuhrmanns, geriet, als der Wagen, auf dem er fuhr, umstürzte, unter das Gefährt und trug neben allgemeinen Körperverletzungen Brüche des rechten Hüftenknochens und des rechten Schlüsselbeins davon. Er wurde in bedenklichem Zustande in das St. Josefs-Krankenhaus geschafft.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Eßunlust, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz, bewirken 1 bis 2 Glas natürliches **Franz-Joseph-Bitterwasser** gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Zu verlangen in allen Apotheken und Drogenhandlungen. 11160

a. **Selbstmordversuch oder Verbrechen?** Vor dem Hause Zgierskastraße 11 hielt gestern in den Abendstunden eine Droschke, in der drei Männer saßen. Plötzlich warfen zwei der Insassen der Droschke den dritten Mann auf das Straßenpflaster und fuhren eilig mit der Droschke davon. Da der aus der Droschke geworfene Mann ohne Bewegung liegen blieb, riefen Vorübergehende die Rettungsbereitschaft an. Der unbekannte Mann erwies sich als ein gewisser Lajb Weinberg, bei dem der Arzt eine heftige Vergiftung feststellte.

a. **Selbstmordversuch.** Die Kelmstraße 7 wohnhafte 42jährige Felicja Mazurek nahm gestern im Torweg des Hauses Petrikauer Straße 17 in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Krankenhause überführen.

Ankündigungen

Neue Kasperle-Spiele

(Eine Maifreude für groß und klein).

Vom Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein wird uns geschrieben: Es gibt noch viele deutsche Kinder in Lodz, die den Allerweltskerl Hans Kaspar nicht kennen. Das ist sehr zu bedauern. Als unsere Urgroßeltern noch klein waren, da war der lustige pfiffige „Herr Kaspar" ihr bester Freund und in ihrem späteren Alter eine der angenehmsten und liebsten Kindheitserinnerungen. Morgen und Donnerstag wird wird nun dieser stets frohgemute Kerl unsere Stadt besuchen. Alle Kinder, die ihn noch von seinem ersten hiesigen Auftreten in Erinnerung haben, werden sich herzlich auf das Wiedersehen mit dem lustigen und tapferen Kaspar freuen. Der Beifall, den sie ihm und seinen Mitspielern vor Weihnachten zollten, war begeistert und herzlich. Gewiß wird er auf dieser seiner Maifahrt nach Lodz, sich auch die Herzen aller anderen Kinder und Kinderfreunde, die ihn zu Weihnachten nicht gesehen haben, im Sturm erobern. Der lustige kleine Kerl wird diesmal sein Quartier in der Aula des Rothertschen Gymnasiums aufschlagen und um 4 Uhr seine ersten Besucher erwarten. Wer um 4 Uhr nachmittags nicht da sein kann, den erwartet er um 6 Uhr. Liebe Kinder, bittet Eure Lehrer, daß sie Euch Plätze reservieren lassen, und kommt klassenweise, oder bringt Eure Eltern mit! Und wenn der Kaspar zu Beginn seiner lustigen Spiele fragen wird (das tut er immer und überall): Seid Ihr alle da? — auch mit Recht ihm entgegenschallt aus hunderstimmigem Chor: „Alle! Alle!"

Zum Babylon-Oratorium in der Filharmonie am 13. Mai d. J. Uns wird geschrieben. Eintrittskarten befinden sich im Vorverkauf bei A. Meister, Petrikauer Straße 165; der Verkauf geht flott vonstatten; es wird daher empfohlen, sich rechtzeitig Plätze sichern zu wollen. Das große Werk wird nicht wiederholt werden, da die ausl. Solisten nach dem Konzert Lodz verlassen.

Konzert von Bronislaw Hubermann. Uns wird geschrieben: Der Konzertdirektion ist es gelungen, den „König der Geiger" noch für ein Konzert einzuladen, das am kommenden Mittwoch, den 13. d. M., abends um 9.45 Uhr, in der Filharmonie stattfinden wird. Der fänomenale Künstler wird folgendes Programm zur Ausführung bringen: Sonate — Hindemith; Chaconne — Bach; Spanische Sinfonie — Lalo; Fontaine — Szymanowski; Marsch — Schubert in der Bearbeitung von Hubermann; Capriccio, Walzer — Wieniawski und viele andere. Bronislaw Hubermann wird am Klavier von einem der besten Pianisten begleitet werden: von Siegfried Schultze. Das Konzert wird ein außergewöhnliches Meisterkonzert werden.

Morgen Chenkin-Abend. Man schreibt uns: Morgen abend um 9 Uhr findet in der Filharmonie der Abschiedsliederabend des glänzenden Vortrags- und Sangeskünstlers Viktor Chenkin statt. Der Liebling des Lodzer Publikums wird ein herrliches Programm, bestehend aus 25 Schlagerliedern, zum Vortrag bringen.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[36

In dem verhängnisvollen Kampfe mit dem einst Geliebten mußte der andere einschreiten. Und nur seiner Kraft, seinem entschiedenen Auftreten dankte Eugenie die Befreiung aus dieser Gefahr. Aber mit welchem Opfer! Der Hinterlist und Tücke hatte er sich nicht entziehen können. Einen Mord aus dem Hinterhalt hatte der Feigling geplant, und der Racheakt wäre beinahe geglückt. Bis ins tiefste Herz war Eugenie getroffen.

Sie wußte plötzlich, warum sie sich gewehrt gegen den Zauber, der von Dietrich von Waldungen ausgegangen, und wollte nicht zu den Frauen zählen, die sich vor seinen Siegeswagen gespannt. Sie zählte zu den Herrenmenschen, und keine Macht sollte sie zwingen, zu unterliegen. Jetzt, als sie ihn als gebrochenen Mann vor sich sah, da schrie ihre Seele nach Hilfe für den — ja für den einzigen, den sie von dem Tage an, da er um sie warb, geliebt hatte. Das Erkennen ihres Seelenlebens war durch den furchtbaren Blitz, der hier zündend eingeschlagen, jäh erhellt.

Es war kein freudiges Erwachen, denn sie mußte Dietrich fliehen, sobald er wieder zur Besinnung kam. Sie wagte sich kaum an sein Lager in der Furcht, daß er sie erkenne, und wartete fieberhaft auf die Schwesterntracht, die ein Schutzmittel sein sollte.

Wie war sie froh, als Herr von Düren zurückkehrte! Der Professor, den man aus Bern erwartete, würde erst gegen Abend eintreffen, sagte er. Das Paket für Fräulein Eppen hatte er schon mitgebracht. Es war im Schlafzimmer und Elfriede erwartete dort ihre Herrin. Es war eine stille Freude für Eugenie und eine Beruhigung. Sie kleidete sich schnell in das Gewand der Johanniterinnen kleiden.

Nur einen kurzen Blick hatte Eugenie auf ihr Spiegelbild geworfen, dann war sie gegangen. Ihre Zeit gehörte ja nur dem Kranken.

Als sie das Zimmer betrat, hatte sich nichts verändert. Dietrich lag noch ebenso, wie sie ihn verlassen. Frau von Döming saß am Bett und bewachte ihn, während sich der Arzt mit Herrn von Düren im Nebenzimmer unterhielt. Es kamen nun Stunden des Wartens, die nicht enden wollten, und man atmete auf, als endlich Professor Helmerding aus Bern eintraf.

Beide Herren nahmen eine gründliche Untersuchung vor, und der Professor stellte fest, daß ein schwerer Gegenstand, vermutlich ein Stein, aus einiger Entfernung gegen die Stirn des Herrn von Waldungen geschleudert sei. Von Steinschlag könne die Verletzung nicht herrühren. Die Schläfe selbst sei nicht berührt, sonst wäre der Tod sofort eingetreten. Der Stein sei dicht daneben abgeglitten. Eine Gehirnerschütterung, deren Bedeutung noch nicht festzustellen sei, wäre zu konstatieren.

Er besprach dann im Nebenzimmer das Weitere mit Doktor Martin und verabschiedete sich bald. Nun traten Frau von Döming und Eugenie abwechselnd ihren Dienst an, den Patienten zu beobachten und über jede Veränderung dem Arzt, der nur einmal täglich heraufkommen konnte, Mitteilung zu machen, und allen Verordnungen, die Doktor Martin gegeben, nachzukommen.

Der Kranke hatte sich nicht gerührt. Die kühlen Kompressen, die er bekam, schienen ihm wohl zu tun. Es war, als ob sein Gesicht allmählich einen beruhigteren Ausdruck erhielt.

Als es zehn Uhr war, bat Eugenie Frau von Döming, zur Ruhe zu gehen. Sie sah der alten Dame die Mattigkeit und Abspannung nach dem bewegten Tage an.

Frau von Döming fühlte wohl selbst, daß sie nicht mehr helfen konnte, und nachdem ihr Eugenie versprochen, sie wecken zu wollen, sobald sie Hilfe gebrauche, ging sie mit einem herzlichen Gutenachtgruß auf ihr Zimmer. Sie hatte den Schlaf wirklich nötig, und als Eugenie eine Stunde später hinüberging, nach ihr zu sehen, freute sie sich über die tiefen Atemzüge; sie schlief ganz fest.

Eugenie saß in Gedanken am Bette Dietrichs. Sie sah nur die untere Partie seines Gesichts. Die Hälfte des Kopfes war verbunden, doch auch Nase, Mund und Kinn sagten ihr, daß hier ein Mensch, der von der Natur mit reichen Geistesgaben ausgestattet war, liege. Eine kräftige Eiche war vom Blitz getroffen, ein einziger Strahl hatte sie niedergeworfen, und es war wenig Hoffnung, daß sie sich wieder aufrichten würde. Was war auch sie, die vielumworbene Eugenie Eppen? Wo war ihre einstige Energie, ihr früheres Ich? Mit allen Reichtümern der Welt konnte sie hier, wo ihre Seele bangte um das Leben dessen, der einzig und allein für sie den höchsten Wert des Mannes verkörperte, nichts tun. Sie konnte nur abwarten, ob die Hilfe von oben, die sie herabflehte, kommen würde. Wie schwer und trüb waren die Gedanken, die sich immer wieder um die letzten Ereignisse drehten! Und dennoch hätte sie den Platz am Krankenbett nicht mit anderen vertauschen mögen.

Dietrich von Waldungen, wie liebte sie doch jetzt diesen Namen!

Eine leichte Bewegung war es, die der Kranke machte, und Eugenie sah angestrengt in sein Gesicht. Es war, als ob es sich veränderte. Dietrich bewegte die Hand.

„Wasser!" klang es leise aus seinem Munde.

Sofort goß Eugenie aus der Karaffe etwas Wasser in ein Glas und hielt es ihm an den Mund. Er trank hastig einige Schlucke, dann bewegte er wieder die Hand. Fortnehmen — sollte es wohl bedeuten. Es war, als ob ihm das Wasser gut getan. Ein Glücksgefühl ohnegleichen erfüllte Eugenie. Ihr war, als habe ihr Gebet Erhörung gefunden. Sie hatte dem Kranken etwas geben können, von ihr hatte er die erste Wohltat erhalten, und sie war unaussprechlich dankbar dafür.

Sie saß wieder nachdenklich auf ihrem Stuhl, aber die Gedanken bedrückten sie nicht mehr ganz so schwer. Sie hoffte wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Gastauftritt Wladyslaw Walters. Am Mittwoch, den 6. Mai, tritt um 11 Uhr der bekannte Satyriker Wladyslaw Walter an der Spitze seines eigenen Ensembles auf. Eintrittskarten sind bereits in der Petrikauer Straße 74 zu haben.

Rezitationsabend im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, steht den Liebhabern literarischer Veranstaltungen wieder einmal ein besonderer Genuß bevor. Der Verwaltung des obengenannten Vereins ist es nämlich gelungen, die besuchsweise in Lodz weilende Berliner Schauspielerin, Frl. Gertrud Schwarz, für einen Rezitationsabend zu gewinnen, der am Donnerstag, den 7. Mai d. J., pünktlich um 8.30 Uhr abends, stattfindet. Alle, die sich für diese Veranstaltung interessieren — und wer sollte dies nicht, da ja bei uns in Lodz auf diesem Gebiete so wenig geboten wird —, werden hierzu herzlichst eingeladen. Die Rednerin hat ernste und heitere Vorträge in Vorbereitung und dürfte somit jedem einige kostbare Stunden inneren Erlebens vermitteln. Die Mitglieder werden gebeten, diese Veranstaltung durch einen recht zahlreichen Besuch zu unterstützen. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. Nach dem Vortrage findet ein gemütliches Beisammensein statt.

Vereine und Versammlungen

r. **Der Frauenbund der St. Johannisgemeinde,** der vor kurzem sein erstes Stiftungsfest gefeiert und besonders auf dem Gebiet der Armenpflege bereits eine sehr rege Tätigkeit entfaltet, gewinnt fortgesetzt an Mitgliedern. So fand am Sonntag nachmittag um 4 Uhr im Stadtmissionssaal die feierliche Aufnahme von 43 neuen Mitgliedern in diesen Bund statt. Die Feier wurde mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herrn, o meine Seele" stimmungsvoll eingeleitet, worauf der Gründer und Vorsitzende dieses Bundes, Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich, eine Ansprache hielt,, der er die Bibelworte 1. Petri, Kap. 5, Vers 9, zugrunde legte. Nach dieser Ansprache wurde vom Gesangchor des Vereins unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Effenberg das Lied „So nimm denn meine Hände" in erhebender Weise vorgetragen, worauf Herr Konsistorialrat Dietrich unter Zugrundelegung der Bibeltexte Hebr. 12, 14, und Hebr. 13, 8, eine zweite Ansprache hielt, der dann die Aufnahme der neuen Mitglieder folgte. Nach dem vom Bundeschor noch vorgetragenen Liede „Sei getreu" fand die eindrucksvolle Feier mit Gebet und Segen ihren Abschluß.

8. Stiftungsfest des Baluter Damenchores

H. Vorgestern feierte der Baluter Damenchor im eigenen Lokal, Nowo-Zielona 3, seinen achten Geburtstag. Der prächtig dekorierte Saal füllte sich mit treuen Anhängern und vielen Gönnern dieses Vereins fast bis auf den letzten Platz. Unter Leitung Herrn O. Schillers sang der gut geschulte Damenchor zur Eröffnung der Feier das stimmungsvolle „O großer Gott" von Clara H. Scott und das dankbare „Gebet" von W. A. Mozart. Der Präses des Vereins, Pastor A. Wannagat, begrüßte die Gäste und wünschte dem rührigen Damenchor und seinem tüchtigen Dirigenten eine weitere segensreiche Tätigkeit und Arbeitsfreudigkeit. Sodan brachte Herr E. Horak das Cello-Solo „Ave Maria" von Fr. Schubert und „Caro mio ben" von Giuseppe Giordani stimmungsvoll zu Gehör. Der Männerchor des Baluter Kirchengesangvereins hatte in freundlicher Weise sein Mitwirken an diesem Abend zugesagt. Das Lied „Mutterliebe" von Joseph Werth und „Ewig liebe Heimat" von Carl Hirsch brachten wohlverdienten Beifall ein. Das Künstlertrio: Violine — Herr K. Stanicki, Cello — Herr E. Harak und Klavier — Herr O. Schiller entzückte mit einer Tondichtung von Karl Kämmerer und mußte sich zu einer Zugabe, dem „Andante con moto" F. Mendelssohn-Bartholdys bequemen. Angenehm überraschte der Damenchor seine Zuhörer mit dem „Gondellied" Fr. Schuberts und Gustav Haugs „Das ist ein lustig Leben", wobei ein stattlicher Musikchor die Sängerinnen begleitete. Den ersten Teil des Programms schloß Herr K. Stanicki mit dem Violinsolo „Resignation" von Ch. Danela und der „Romanza Andaluza". Der Vortragende zeigte hier gute Schulung und vollständige Beherrschung des Instruments. Nach längerer Pause bildete den Abschluß der Vortragsfolge die einaktige Schwankoperette von Jean Blatzheim (Musik von Christian Will) „Der liebe Onkel". Von den Mitwirkenden war es besonders Herr H. Röhr als Flickschneider August Schmitz, der ein lebendiges, natürliches Spiel entwickelte. Die übrigen Rollen waren ebenso von guten Kräften besetzt. Frl. T. Kittel, Frl. E. Jensch und Frl. E. Röhr waren tadellos. Auch die Herren A. Kittel, K. Kratsch, O. Weisenberg, O. Heilmann und O. Süß entledigten sich ihrer Rollen mit viel Geschick. Der Chor zu der Schwankoperette wurde von Damen und Herren aus der Gesellschaft aufgebracht. Nach Programmschluß folgte noch ein längeres gemütliches Beisammensein, bei welchem ein gut eingespieltes Streichorchester die Musik zum Tanz lieferte.

Stiftungsfest des Posaunenvereins „Jubilate"

Vorgestern konnte der evang.-lutherische Posaunenchorverein „Jubilate" im Saal der „Eintracht", Senatorskastraße 7, sein sechstes Stiftungsfest begehen. Trotz des sehr viel versprechenden Programms, waren doch nicht so viel Gäste erschienen, wie man gehofft hatte. Schuld daran mag wohl das schöne Wetter am Sonntag gewesen sein. Mit einer sehr großen Verspätung konnte endlich der Abend begonnen werden. Zunächst spielte der Posaunenchor unter der Leitung seines Kapellmeisters, Herrn Arthur Kaiser. Hierauf ergriff der Präses, Herr Pastor Löffler, das Wort. Redner wies auf die schwierigen Zeiten hin, mit denen der Posaunenchor zu ringen hatte und noch zu ringen habe. „Ein Stiftungsfest, das ist eine Höhe für den Verein, und deshalb müßten wir uns freuen, müßten Gott danken, daß der Posaunenchor „Jubilate" auf ein sechsjähriges Bestehen zurückblicken kann." Nach dem gemeinsam unter Begleitung des Posaunenchors gesungenen Liede „Lobet der Herrn ...", brachte der Gesangverein „Zoar" unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Kleebaum, einige gut ausgeführte Lieder zu Gehör. Es folgte ein Violin-Trio, ausgeführt von den bekannten jungen Künstlern, den Brüdern Eugen und Paul Raabe und Jener, die Variationen von Beethoven und Dvorak vortrugen. Nach einer Pause erfolgte die Aufführung eines Schauspiels „Seelen in Not" von Alfred Herzog. Dem Zuschauer ging manches von dem inhaltlich so schönen, so ergreifenden Stück verloren, da nicht alle Rollen entsprechend besetzt waren. Gut spielte Herr Berthold Jesse (der alte Klausner). Besser war schon die zweite Aufführung, ein humoristischer Vortrag „Wenn der Chef verreist". Obgleich auch hier manchmal das nötige Tempo fehlte, konnte die Gesamtleistung zufriedenstellen. Die Regie beider Aufführungen führte Herr Berthold Jesse. Hiermit war das so umfangreiche Programm erschöpft, und der wirklich gut gelungene Abend fand sein Ende. E. W.

Aus den Gerichtssälen

Das Urteil im Prozeß gegen den Sekretär des Deutschen Volksverbands

In unserer Sonntagsausgabe haben wir ausführlich über den Prozeß gegen den Sekretär des Deutschen Volksverbandes, Herrn Disterheft, berichtet, der gegen ihn von dem Sekretär des Danielewski-Bundes, Gebauer, angestrengt wurde. Gestern fällte das Stadtgericht das Urteil. Herr Disterheft wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Selbstverständlich wurde gegen das Urteil sofort Berufung angemeldet.

Der Berufungsprozeß wird vor dem Lodzer Bezirksgericht stattfinden.

Die Motive des Urteils werden wir s. Zt. veröffentlichen.

---

p. **Weder mir noch dir.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht wurde gestern ein äußerst charakteristischer Prozeß verhandelt. Auf der Anklagebank saß der 63 Jahre alte Bauer Adam Szynek aus dem Dorfe Dobrowice, Kreis Lask, der angeklagt war, seine eigene Scheune in Brand gesteckt zu haben. Er gab die Brandstiftung zu und erklärte, daß er dies getan habe, um sich an seinem Gläubiger zu rächen. Ein Herschkowicz hatte ihm Bretter zum Bau der Scheune geliefert. Dafür hatte er etwas Bargeld und einen Wechsel über 100 Zl. erhalten. Dieser Wechsel ging zu Protest, und Herschkowicz ließ die Scheune mit Beschlag belegen. Szynek beschloß daraufhin, die Versteigerung nicht zuzulassen. Er brannte sie einfach nieder. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte ihn das Gericht zu einem Jahr Gefängnis.

ch. **Der Verprügelte soll verzeihen.** Das Bezirksgericht Kattowitz fällte das Urteil im Prozeß gegen die Aufständischen Hlond, Wulkowski, Adams und Pallasch, die am 15. November den Tischlermeister Hoheisel in der Restauration Rduch derart mißhandelten, daß er noch bis heute arbeitsunfähig ist. Sämtliche Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, da das Gericht sich von ihrer völligen Alleinschuld nicht überzeugen konnte. Die Angeklagten hätten teilweise unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt, anderseits müsse angenommen werden, daß Hoheisel zu der Schlägerei in gewisser Hinsicht Veranlassung gegeben hätte. Gegen das Urteil legte der Rechtsbeistand Hoheisels sofort Revision ein mit der Begründung, daß der Verlauf der Verhandlung ergeben habe, daß Hoheisel von den Aufständischen in schwerster Weise mißhandelt wurde und es nicht einwandfrei feststehe, daß er sich irgendwie provokatorisch gegen die Aufständischen oder gegen den polnischen Staat geäußert habe. Nach Verkündigung des Urteils versuchte der Richter eine Versöhnung der gegnerischen Parteien herbeizuführen, indem er die freigesprochenen Aufständischen ersuchte, Hoheisel die Hand zu geben und ihn um Verzeihung zu bitten. Hoheisel lehnte die Aussöhnung aber ab was man durchaus verstehen kann — meint die „Katt. Ztg.".

Sport und Spiel

cs. **Lodzer Sieg bei der Motorradsternfahrt nach Warschau.** Am Sonntag fand eine von der Legja veranstaltete Motorradsternfahrt nach Warschau statt, an der sich 108 Maschinen beteiligten. Den ersten Platz belegte der Lodzer Motorradklub vor Gedanja, Bar-Kochba (Lodz) und Union (Lodz).

cs. **Sonntag Motorradsternfahrt nach Lodz.** Am 10. d. M. veranstaltet die Motorradsektion der Lodzer Bar-Kochba eine Motorradsternfahrt nach Lodz. Wie aus den bisherigen Nennungen hervorgeht, ist die Beteiligung der besten polnischen Motorradvereine sicher.

Aus dem Reich

Konfirmation in Alexandrow

ch. Am Sonntag fand hier die Konfirmation von 132 Knaben und Mädchen statt. Um 10 Uhr vormittags begaben sich die Konfirmanden und Konfirmandinnen mit den Herren Pastoren Julius Buse und Ewald Triebe, dem Kirchenkollegium und dem Posaunenchor des „Immanuel"-Vereins in geschlossenem Zuge nach der Kirche, wo sie vom Posaunenchor des „Polyhymnia"-Vereins mit einem gut einstudierten Stück empfangen wurden. Nach Gemeindegesang und Liturgie sprach vom Altar aus Herr Pastor Julius Buse zu seinen Konfirmanden in herzlichen, eindrucksvollen Worten.

Hierauf brachte der Kirchengesangverein „Immanuel" unter der Leitung des Herrn Edmund Bloch „O großer Gott" schön zu Gehör. Nach der Einsegnung sang der Kirchengesangverein „Polyhymnia" unter der Leitung des Herrn Hermann Tepper. Mit der Feier des heiligen Abendmahls schloß der Gottesdienst. Nach Einsegnung und Empfang des heiligen Abendmahls begaben sich die Kinder nach dem Pfarrhofe, wo ihnen die Konfirmationsscheine ausgeteilt wurden. Es schritten zum ersten Male an den Tisch des Herrn:

Knaben: Baum Erwin, Bojanowski Adolf, Böttcher Adolf, Böttcher Gerhard, Braunke Ernst, Büch Alfred, Burchard Gerhard Paul, Büttner Ernst, Büttner Oskar Wilhelm, Druse Waldemar Hellmut, Engel Otto, Frede Erwin, Frey Waldemar, Gernhard Otto, Glaß Edmund, Goltz Edgar, Grauwinkel Oskar, Hein Adolf Gottlieb, Kerger Max Gustav, Kienitz Max, Kirschbaum Bruno Alfons, Kleiber Alfred, Kleiber Gerhard, Kleiber Otto, König Hellmut Roman, Kropp Rudolf, Kube Willy, Kunert Willy Wilhelm, Lemke Otto, Lubke Artur, Lubke Heinrich, Meier Alfred, Neumann Hugo Richard, Paschke Otto, Pfeiffer Wilhelm, Raböse Oskar, Rauh Wilhelm, Reimann Edmund, Ressel Karl, Rimpel Adam, Rimpel Alfred Ernst, Rode Oskar, Rohr Alfons, Scharrmann Friedrich, Schmidt Otto, Schneider Albert, Schneider Gustav, Seidel Otto Ernst, Siegmund Leopold, Sommer Otto, Tugemann Gerhard, Tursch Alfred, Welsch Wilhelm Erwin, Wiesner Arno, Wolf Albert, Wolf Erwin Oskar.

Mädchen: Behnke Martha, Bens Emma Adelheid, Braun Martha, Braunke Irma, Buß Elfrieda, Cerecka Melida, Dallmann Frieda, Edelwein Hedwig, Fenslaff Alice Emma, Filipowicz Martha, Förster Frieda, Frede Alice, Frede Irma, Frede Olga, Frede Rosalie, Gewiß Emma, Goltz Irmgard Elly Marie, Grauwinkel Berta, Grüning Anna Martha, Handke Alma, Hänschke Johanna, Hänschke Frieda, Hauschild Lydia, Heisler Frieda, Hertel Emilie, Hunt Gertrud, Jerke Else, Jesse Elfrieda, Jesse Lydia, Irrgang Irene, Kalis Herta, Kallmann Irma, Kienitz Klara, Kirsch Martha, Kirsch Melida, Knispel Wanda, Koch Magdalene, Koth Melida, Koth Olga, Krüger Anna Albertine, Krüger Martha, Kühn Hilda Julianne, Kutzner Wanda, Lange Olga, Leitloff Wanda, Lemke Else, Littmann Elfriede, Lochowska Else, Lochowska Adele, Netzner Emilie, Nitschke Anna, Ohmet Irma, Otto Alice, Otto Selma, Patzer Lucie Johanna, Pfeiffer Marie, Reich Linda, Reiß Ruth, Rimpel Stefanie Marie, Riske Linda, Röhrke Martha Else, Schindel Elly Hildegard, Schindler Frieda, Schlichting Frieda, Schmidt Helene, Schneider Irma, Schultz Frieda, Siegmund Elly Gertrud, Siegmund Else, Siegmund Irma, Siegmund Linda, Weber Erna, Wiese Frieda, Winter Frieda, Zimmermann Hedwig, Zink Martha.

Die internationale Kolonialausstellung in Paris

Bekanntlich wird in der ersten Maihälfte in Paris die internationale Kolonialausstellung eröffnet, die bis zum Oktober laufenden Jahres den Besuchern einen Einblick in die Bedeutung des Kolonialwesens bieten wird. Auf einem Gelände von 110 Hektar wird die Kolonialausstellung die Sehenswürdigkeiten des französischen Kolonialreichs vor Augen führen, das 20 mal größer ist als Frankreich selbst und auf dem annähernd 60 Millionen Menschen wohnen.

Jede Kolonie verfügt in Vincennes über ein gewisses Gelände, auf dem sie im Komplex der größeren oder kleineren Pavillons die am meisten charakteristischen Erscheinungsformen ihres Lebens darstellen wird. So wird man Indochina sehen können, Französisch-Indien, Nordafrika, Algier, Tunis, Marokko, das französische Westafrika, das französische Aequatorialamerika, Kamerun und Togo, Madagaskar, die Reunion-Inseln, das Somaliland, die Tahiti-Inseln mit ihrem wunderbaren Hafen Papete, die Hebriden, Neu-Kaledonien, die Inseln Saint Pierre und Miquelon im Atlantischen Ozean, und endlich die Inseln Martinique, Guadeloupe und Französisch-Guayana. Auf dem Gebiet dieser 110 ha wird man die Entwicklung des Lebens in den exotischen Ländern verfolgen können, die einen Gesamtflächeninhalt von 14 000 000 Quadratkilometern aufweisen.

Nun die Ausstellung selbst.

Im ständigen Museum, daß — wie schon der Name sagt — die Ausstellung überleben wird, soll eine retrospektive Ausstellung untergebracht werden. In dem Gebäude befindet sich auch ein Saal, der 1200 Personen fassen kann.

Das Informationszentrum wird alle Auskunftsmittel aufweisen: Karten, Broschüren, Lesezimmer, Bankbüros, Schiffahrts-, Eisenbahn- und Postbüros. In einem Saal für 2500 Personen werden Konferenzen abgehalten und Lehrfilme vorgeführt werden. Auch sollen dort große internationale Kongresse stattfinden.

Die Sektion der Metropole, die in vier Pavillons untergebracht ist, zeigt den Handels- und Industrieverkehr zwischen Frankreich und seinen Kolonien.

Ein Vergnügungskomitee unter dem Vorsitz des Operndirektors Rouche wird dafür sorgen, daß jeder Tag neue und interessante Sehenswürdigkeiten bringen wird: indochinesische, afrikanische und andere Festlichkeiten. Wir berichteten bereits über die Teilnahme einer Reihe von Staaten, von denen eigene Pavillons Belgien, Italien, Portugal, Holland, die Vereinigten Staaten und Dänemark haben werden, während in der Abteilung des Informationszentrums England, Griechenland, Persien, Argentinien, Kanada, Nordafrika u. a. vertreten sein werden.

Außer verschiedenen Belustigungen, die in das Geschaute und Erlebte einige Abwechslung bringen soll, sind auch Sportspiele, Athletik-Wettbewerbe, Fecht-Turniere und Radrennen vorgesehen.

Die Ufer des Dumesnil-Sees werden allabendlich im Licht einer märchenhaften Beleuchtung glänzen. Herrliche Galavorstellungen werden Freitags auf einer Bühne im Wasser stattfinden und einen der schönsten Eindrücke dieser Ausstellung verschaffen. Wasserfeste, nach Art der venezianischen Nächte veranstaltet, mit Feuerwerken, die in den wunderbarsten Lichtmassen alle Kolonien Frankreichs darstellen werden, dürften allen Anwesenden unvergeßlich bleiben. Musikdarbietungen, Theatervorstellungen und Kinovorführungen aus aller Herren Länder und mit Teilnahme der verschiedensten Menschenrassen werden die Besucher der Ausstellung mit der Kultur und Kunst der einzelnen Kolonialländer bekannt machen.

* * *

Der Pariser Gemeinderat hat beschlossen, ab 1. Mai den viel bekämpften, bis zu 50 Prozent gehenden Gemeindezuschuß zu den Hotelzimmerpreisen, die sogenannte Aufenthaltssteuer in Paris, aufzuheben. Die Maßnahme hängt mit der Bewegung zusammen, die anläßlich der Eröffnung der Kolonialausstellung für die Erleichterung des Fremdenverkehrs eingeleitet wurde. Die Einnahmen aus dieser Steuer betrugen jährlich 14 Millionen Frank.

Zwei schwere Motorradunfälle

Auf der Chaussee Serock—Zagrze trug sich ein schwerer Unfall zu, der ein Menschenleben forderte. Hauptmann Sebastjan Sliwonik, der auf seinem Motorrad fuhr, wurde von dem Auto des Hauptmanns Josef Zechowski gerammt. Er stürzte und trug solch schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf verstarb.

Auf der Wilanower Chaussee stürzte Oberleutnant Henryk Krajewski vom Motorrad und trug so schwere Verletzungen davon, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Lebendig begraben

Politischer Hintergrund?

Im Zusammenhange mit der Ermordung des Hauptmanns Josef Lopatka und des Sergeanten Stanislaw Brojek wurde eine energische Untersuchung eingeleitet. Es gelang, folgende Einzelheiten festzustellen: Nach den Fußspuren zu schließen, waren 5 Banditen am Werk, die alle maskiert waren. Dies geht aus einer im Abteil gefundenen Augenmaske und einem Bart hervor. Nach den Berechnungen sind den Banditen 2500 Zl. Kleingeld in die Hände gefallen, 23 000 Zl. in Banknoten blieben im Abteil zurück. Die Leichen der Ermordeten wurden nach Sarny gebracht, wo sie beerdigt werden. Die Leichensektion hat festgestellt, daß Lopatka mit drei Schüssen getötet worden war und drei Stockhiebe auf den Kopf erhalten hat. Sergeant Brojek wurde mit vier Schüssen schwer verwundet und lebendig begraben. Es besteht die Ansicht, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Raubmord handelt, sondern daß politische Gründe mitspielen.

Handwerkertagung in Posen

Aus **Posen** wird gemeldet: Im Handwerkerhaus wurde eine Handwerkertagung abgehalten. Rat Zbieniewski verlas den Bericht über das Gewerbegesetz. Danach folgten Vorträge der Herren Wiechowicz, Stankiewicz, Dr. Jeske, Kopydlowski, Stopa, Kabacinski und Wojcik. Einen Bericht über die Handwerkerversicherung erstattete Ing. Namysl. Zuletzt wurde beschlossen, energische Maßnahmen zu ergreifen, um im Sejm eine Gewerbegesetznovelle zu veranlassen, die im Beisein der Handwerkervertreter bearbeitet werden soll, eine Aktion hinsichtlich einer Steuerreform und zur Herbeiführung der Handwerker-Altersversicherung einzuleiten. Zu diesem Zweck soll ein besonderer Ausschuß gebildet werden.

Tod auf den Flügeln einer Windmühle

a. Im Dorfe Bocianichy, Gemeinde Bujny Schlacheckie, Kreis Petrikau, spielten in der Nähe einer Windmühle Kinder im Sande, darunter der 12jährige Sohn eines Landwirtes Edward Chencinski. Der Knabe näherte sich beim Spiel den Flügeln der im Betrieb befindlichen Windmühle so unvorsichtig, daß plötzlich ein Flügel die Kleidung des Knaben ergriff und diesen mit in die Höhe hob. Trotz aller Anstrengungen gelang es nicht, die Windmühle zum Stehen zu bringen. Der Knabe stürzte aus beträchtlicher Höhe ab und war auf der Stelle eine Leiche.

Vom Blitz erschlagen

Aus **Lublin** wird gemeldet: Auf der Landstraße Zolkiewka—Turobin wurde der Kommandant des Polizeipostens in Turobin, Josef Stefaniak, der mit seiner Frau auf der Landstraße fuhr, vom Blitz erschlagen.

Nachtlager im Gefängnis!

Unrühmliches Gastspiel einer Schauspielertruppe.

Nach **Kruschwitz** kam dieser Tage ein Wandertheater das eine Vorstellung ankündigte. Das Theater hatte aber wenig Zulauf, da um 8 Uhr abends erst zwei Damen im Theater als Zuschauerinnen erschienen. Diese warteten bis 10 Uhr, und erst mit Hilfe der Polizei erhielten sie dann ihr Geld zurück. Die Theatertruppe begab sich darauf zum Ortspfarrer Szelbron, ihn um ein Nachtlager bittend. Als dies wegen der späten Nachtstunde den Künstlern verwehrt wurde, beglückten diese den Geistlichen mit Schimpfworten. Die Polizei verhaftete hierauf die sieben Künstler.

a. **Konstantynow.** Einbruchsdiebstahl in die Krankenkasse. In das Büro der Krankenkasse in Konstantynow drangen in der Nacht zu Montag vermittels Einbruchs Diebe ein. Sie öffneten gewaltsam sämtliche Schubladen der Schreibtische und die Schränke und entwendeten aus diesen 700 Zloty.

St. **Zgierz.** Vom ev. Jungfrauenverein. Am Sonntag veranstaltete der Jungfrauenverein im schön geschmückten und vollbesetzten Saale des Waisenhauses einen Vortragsabend. Die Feier wurde um 7 Uhr abends mit dem Liede „Der Herr hat Großes an uns getan" unter Leitung von Fräulein Lotte Kolbe und mit einem Gedicht „Ein Stücklein Ewigkeit" (Frl. Klara Steinke) eingeleitet. Darauf fand die erste Aufführung „Die Gründung des Vereins" statt. Nach dem Liede „Ach Gott, ich möchte stille sein" wurde das Lustspiel „Riekchen Blaustrumpf" aufgeführt, das viel Heiterkeit hervorrief. Nun trug der Verein das Lied „So sei gegrüßt viel tausenmal" vor, worauf die dritte Aufführung „Das Glück" stattfand. Alle Vortragenden spielten nett.

St. — Von der Friseurmeister-Innung. Dieser Tage hielten die Friseurmeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Maximilian Skrzykowski und im Beisein des Nebenältesten Herrn Hugo Lange in Anwesenheit von 25 Mitgliedern ihre Quartalsitzung ab. Nachdem Herr Lange das Protokoll der letzten Versammlung verlesen hatte, erstattete der Oberälteste den Rechenschaftsbericht, der einstimmig angenommen wurde. Es wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag auf 1,50 Zloty festzusetzen. Die Sitzung wurde mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

Aus aller Welt

Amerikas ältester Bankier gestorben. In New York ist der älteste Bankier von Amerika Georges Baker im Alter von 91 Jahren gestorben. Baker, der seine Laufbahn mit 16 Jahren als Bankbuchhalter begann, bekleidete auf seiner Höhe nicht weniger als 23 Direktorenposten in Banken und Industrieunternehmen. Er hinterläßt ein Vermögen von 500 Millionen Dollar.

(T) **Ueberschwemmung in der Türkei.** In der Gegend von Kestel, etwa 100 Klm. nördlich der Stadt Adalia am gleichnamigen Meerbusen, traten die Seen über die Ufer. 17 Dörfer stehen unter Wasser. Bisher sind 5 Tote gemeldet worden.

(T) **Zwei weitere Todesopfer des Giftgasunglücks im Zinnwerk.** Das Giftgasunglück in dem Wilhemsburger Zinnwerk hat am Montag morgen noch zwei weitere Todesopfer gefordert. Der schwererkrankte Paul Rosenberg ist im Warmbecker Krankenhaus verstorben, nachdem alle Versuche der Aerzte, die Blutzersetzung durch Transfusion aufzuhalten, gescheitert waren.

Bei drei Arbeitern besteht noch Lebensgefahr.

Rundfunk-Woche

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 5. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 14,35—14,50: Fliegernachrichten. 14,50—15,15: „Landeskundliche Radrundfahrt". 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Prof. H. Moscicki: „Europa und der Januaraufstand". 15,50—16,10: Vortrag für Abiturienten. Dr. Waclaw Lipinski: „Die polnische Frage in der zweiten Hälfte des Weltkrieges". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,30: Die Auflösung des Rätselpreisausschreibens. 16,30—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: „Das Geheimnis der Umgestaltung der Larve zum Schmetterling". 17,45—18,45: Populäres Sinfoniekonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Pressejournal. 20,00—20,15: Feuilleton. Red. Zdzislaw Dembicki. 20,15—21,35: Populäres Konzert. 21,35—21,50: Feuilleton: „Der Uebermensch". 21,50—22,35: Klavierrezital. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportbericht. Anschließend: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,30: Volksweisen und -lieder. 15,45: Kinderstunde. 16,00: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. 19,00: Französisch für Anfänger.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. 14,00: Schauspieler singen. 17,00: Unterhaltungsmusik. 17,50: Bücherstunde. 18,45: Jugendstunde. 19,50: „Der wirklich feine Mann in allen Lebenslagen". 20,35: Lieder.

Breslau. 325 M. 16,00: Hans Reimann erzählt. 16,25: Das Buch des Tages. 16,40: Negro Spirituals. 18,30: Abendmusik. 20,00: Die Comedian Harmonists singen.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,40: Bücherstunde. 19,30: Unterhaltungskonzert. 21,10—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 18,40: Französisch. 20,00: Volkskonzert.

London. 261,3 M. 16,30: Konzert. 19,45: Orchesterkonzert. 21,40: Baghdad-on-the-Subway. 22,40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Sinfoniekonzert.

Wien. 516 M. 16,00: Italienische Sänger. 17,00: Kinderstunde. 19,05: Englisch für Anfänger. 19,40: Ouvertüren-Extrakt. 20,40: „Schlager". 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 19,05: Volkslieder. 19,30: „Der Barbier von Sevilla". Oper in 4 Akten von G. Rossini. 22,25: Prager Schrammel. 22,40: Schallplattenmusik.

Budapest. 550,5 M. 19,30: „La Traviata", Oper in vier Akten von G. Verdi. Anschl.: Konzert.

Wie werden Hören . . .

Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Dienstag um 17,45 Uhr aus dem Senderaum der Warschauer Station ein unter der Leitung von M. Glinski stehendes volkstümliches Sinfoniekonzert. Im Programm des Konzerts eine altenglische Suite von Purcell in der Bearbeitung von Glinski, die Ballettsuite „Les petits-riens" von Mozart, entstanden während eines Pariser Aufenthalts in den Jahren 1788/89, und die „Reverie" von Skrjabin. — Heute, Dienstag, abends von 21,50 bis 22,35, übernimmt Lodz aus Warschau ein Klavierkonzert der Pianistn Rosa Etkin. Im Programm des Konzerts Variationen von Händel, 3 Capriccios von Scarlatti, ein Rondo von Hummel, zwei Impromptus von Chopin, die vierte Sonate von Skrjabin und ein Walzer und eine Polka von Wilhelm Groß.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.
Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką".
Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Ja tu rządzę".
Dobry Wieczór. — Precz z nagością!

Heute in den Kinos

Casino: Lebenslied (Magda Sonja).
Capitol: Das lustige Madrid (Ramon Novarro, Dorothy Jordan).
Grand-Kino: Der Impressario (Buster Keaton).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Das Mädchen vom Montparnasse (Gertrude Lawrence).
Odeon: Die Todesmannschaft (Louis Wolheim).
Oswiatowy: Pat und Patachon in Aufregung.
Palace: Abenteuer in den Wolken — Aus Not zu Geld (Harold Lloyd).
Palace: Abenteuer in den Wolken. — Aus Not zu Geld (Harold Loyd).
Przedwiosnie: Die Kameliendame (N. Talmadge).
Splendid: Kaiser-Königlicher Feldmarschall (Blasta Burian, Roda Roda).
Spółdzielnia: Die Giftblume (Lily Damita).
Victoria: Hipek und Lopek heiraten. — Tarzan und der goldene Löwe.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postlew.

Lodz, den 4 Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 15° Cel., mittags 12 Uhr + 24° Cel., nachmittags 6 Uhr + 15° Cel.

Barometer: 742 gestiegen.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26. A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vorgestern legte Rechtsanwalt Alfred Cymermann, der Sachwalter der Firma „Textilindustrie Gesellschaft für Handel und Textilindustrie", G. m. b. H. (Przemysł Tekstylny) in der Allee des 1. Mai Nr. 9 ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Das Unternehmen stellte Textilwaren für die grössten Gummifabriken in Polen her. Als letztens die Firma „Pepege" in Zahlungsschwierigkeiten geriet, erlitt dieses Unternehmen grosse Verluste, da „Pepege" nicht imstande ist, ihre Verpflichtungen bei der „Textil-Industrie" zu begleichen. Die Bilanz der Firma schliesst am 25. April mit 235 784 Zł ab, und ist insofern positiv, als der Wert der Halbfabrikate (54 758 Zł) mit grossem Ueberschuss alle Verpflichtungen aus offener Rechnung (30 693 Zł.) und der Akzepte (15 489 Zł.) deckt, so dass das Kapital nicht verausgabt zu werden braucht. Der Sanierungsplan sieht die Deckung der Verpflichtungen im Masse der Realisierung der Bestellungen seitens der Firma „Pepege" vor.

In der letzten Handelsgerichtssitzung wurde ein Vergleichsvertrag zwischen dem fallierten Hersch Majranc, Besitzer eines Manufakturwarenlagers in der Narutowicz-Strasse 22, und dessen Gläubigern bestätigt, wobei sich Majranc verpflichtete, seine Schulden mit 10 Prozent in zwei gleichen halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen.

Dem fallierten Hieronim **Krysztal**, Verkauf elektrotechnischer Artikel in der Kilinski-Strasse 15, wurde der eiserne Brief für weitere drei Monate bis zum 22. Juli laufenden Jahres verlängert.

ag. **Sitzung des Lodzer Komitees des Bankenverbandes in Polen.** Die Revisionskommission des Lodzer Komitees des Bankenverbandes in Polen hielt letzthin seine Sitzung ab. Es wurde ein ausführliches Protokoll über die Bücherrevision sowie über die bisherige Tätigkeit des Lodzer Komitees angefertigt, wobei alles in gehöriger Ordnung befunden wurde. Dieses Protokoll wurde der Zentrale des Bankenverbandes in Warschau übersandt.

In den nächsten Tagen wird eine Versammlung der Mitglieder des Lodzer Komitees des Verbandes stattfinden, auf der der Jahresbericht über die Tätigkeit erstattet und die Neuwahlen der Verwaltung vorgenommen werden sollen.

ag. **Heute das Gutachten des Lodzer Grossindustriellen-Verbandes über das Zwangskartellgesetz.** Heute findet eine Verwaltungssitzung des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate statt, auf der unter anderem die Angelegenheit des Gesetzesentwurfs des Handelsministeriums über die Zwangszugehörigkeit zur Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen mit dem Sitz in Lodz geprüft werden wird.

Posener Getreidebörse. Roggen, 15 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 27,85, Roggen, 15 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 28,10, Roggen, Orientationspreis 27,50—28, Weizen 33,25—33,75, Futterhafer 27,50—28,50, Mahlgerste 26,75—27,75, Roggenmehl 41,50 bis 42,50, Weizenmehl 50,50—53,50, Viktoriaerbsen 36 bis 40, Roggenkleie 22,50—23,50, Weizenkleie 22,50 bis 23,50, Weizenschale 23,50—24,50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

(T) **Der erfolgreiche Abschluss der ungarisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen** steht unmittelbar bevor. In allen Punkten ist eine Verständigung erzielt worden. Der neue Vertrag tritt am 1. Juni in Kraft. Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland sollen noch in diesem Monat beginnen. Die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, die am 1. Mai wieder aufgenommen wurden, sind bisher nicht erfolgverheissend verlaufen.

(T) **Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen,** die ursprünglich in diesen Tagen auf Grund gegenseitiger Vereinbarung in Bukarest fortgeführt werden sollten, sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da die rumänische Regierung um Verschiebung des zunächst vorgesehenen Termins gebeten hat, womit sich Berlin nicht einverstanden erklären konnte.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Warschauer Börsenwoche

Weiter abgeschwächt.

Die Haltung der polnischen Börse war in der Berichtswoche bei äusserst geringen Umsätzen anhaltend schwach. Die wirtschaftliche Krise in Polen ist trotz aller gegenteiligen Behauptungen noch immer sehr fühlbar und die Zahl der Konkurse ist eher in Zunahme begriffen. Die Depression hält im allgemeinen an, nur vereinzelte Industriezweige vermögen über eine leichte Besserung zu berichten. Der endliche Eintritt wärmerer Witterung wird nun vielleicht die infolge des schlechten Wetters bisher zurückgehaltenen Investitionen beschleunigen und vielleicht wird sich doch die verzögerte Saisonbelebung endlich einstellen. Weitere Ursachen für den Marasmus der Börsen liegen neben dem Mangel in Anregungen aus der heimischen Wirtschaft in den zumeist ungünstigen Tendenzberichten von den Auslandsbörsen, in der grossen Geld- und Kapitalsknappheit, die vor Käufen zurückhält, und schliesslich in der andauernd pessimistischen Beurteilung der Finanzlage des Staates. Das Geschäft war auf allen Marktgebieten sehr gering und nahm bei kleineren Kursveränderungen einen engen Rahmen ein. In vielen Fällen drückte das Angebot auf die Kurse, so dass per Saldo die Berichtswoche mit Kursrückgängen auf fast allen Gebieten abschliesst.

Auf dem **Devisen**markt waren die Umsätze, wahrscheinlich mit Rücksicht auf den Monatsultimo, stark zusammengeschrumpft. Die Börsennotierungen ergeben folgendes Bild: Belgien 124.13, Holland 258.88, London 43.39½, Auszahlung New York 8.916, Cable New York 8.924, Prag 26.42½, Paris 34.88, Stockholm 239.14, Schweiz 171.91, Wien 125.53 und Italien 46.73. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.69, Berlin 212.51, Bukarest 5.31, Budapest 155.60, Danzig 173.50, Helsingfors 22.45, Spanien 93.15, Kairo 44.50¼, Kopenhagen 238.90, Oslo 238.90, Riga 171.80, Sofia 6.47 Tallin 237.65 und Montreal 8.913. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.9075, der Goldrubel 4.76 und der Tscherwonietz Dollar 0.42.

Auf dem Anlagemarkt waren die meisten Papiere schwächer. Die Umsätze in **Staatsanleihen** waren sehr gering bei im allgemeinen rückläufiger Tendenz. Sowohl die 6prozentige Dollaranleihe als auch die 3proz. Prämienbauanleihe hatten Kursberichte zu verzeichnen. Die übrigbleibenden Anleihen, wie die 5proz. Konversionsanleihe, die 5proz. Konversionseisenbahnanleihe und die 10proz. Eisenbahnanleihe konnten ihr bisheriges Niveau behaupten. Auch die Obligationen der Staatsbanken waren unverändert. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel folgendes Bild: (in Złoty je ein Stück) 3% Prämienbauanleihe 45.00 (in Prozenten des Nominals): 5% Konversionsanleihe 48.75, 5% Konversionseisenbahnanleihe 46.00, 6% Dollaranleihe 72,00, 10-prozentige Eisenbahnanleihe 105.00 8% L. Z. B. Roln. 83.25, 7% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kr. 83.25, 8% L. Z. B. G. Krajowego 94.00, 8% Obl. B. G. Krajowego 94.00, 8% Obl. Bud. B. G. Krajowego 93,00, 4½% L. Z. T. K. Ziemskiego 52.00, 8% T. K. der Stadt Warschau 73.15—73.25, 8% L. Z. der Stadt Czenstochau 63.50, 8% L. Z. der Stadt Kielce 62.00 und 8% L. Z. der Stadt **Lodz** 68,00.

Die Schwäche überwog durchaus auf dem **Aktien**markt. Nicht nur Kohlenwerte, auch metallurgische Papiere, darunter Starachowice, erfuhren weitere Kursabschläge, ebenso Elektrowerte und auch die Haltung der Bankwerte war ausgesprochen freundlich. So z. B. büssten Bank Polski im Kurse ein, während Bank Handlowy behauptet lagen. Zu Wochenende notierte der Kurszettel nur folgende Kurse: Bank Handlowy 108.00, Bank Polski 125.00, Bank Zachodni 60, Bank Zw. Sp. Zarobkowych 65, Cukier 28, Wengiel 28, Starachowice 10,50, Lilpop 21.25, Modrzejow 7,—.

Lodzer Börse

Lodz, den 4. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,895	8,90

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	88,50	88,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	125,—	124,75

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Valuten

Dollar: Transaktion 8.91. Verkauf 8.92½. Kauf 8.88½.

Schecks

Amsterdam	358,82	New York-Kabel	8,925
Berlin	212,50	Paris	34,88¼
Brüssel	—,—	Prag	26,43
Oslo	—,—	Rom	46,73
Danzig	173,56	Stockholm	—,—
London	43,40	Wien	125,55
New York	8,917	Zürich	171,87

Tendenz vorwiegend gehalten, Umsätze geringer. Der Bardollar im ausserbörslichen Umsatz 8,90½. Für den Goldrubel wurden Zł. 4,71½ gefordert. In Privatumsätzen wurden gezahlt: für den Silberrubel 1,50; für 100 Kopeken Silberkleingeld 72 Gr., für 1 Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 89—88,75
4% Serien-Investitionsanleihe 92.50
3% Obligationen der Bauanleihe 45,00
5% Konversionsanleihe 48.75—48.50
10% Eisenbahnanleihe 105.25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51.60—51,65
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73.75—73.60
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63.85—64.
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63.85

Aktien

Bank Polski	125,00	Ostr. Werke	37,00
Puls ohne Kupons	—,—	Starachowice	10,75
Kohlenges.	28,00	Lilpop	—,—

Im Bankverkehr: Berlin 212.50. Für Staatsanleihen und Pfandbriefe nicht einheitliche Tendenz. Aktienumsätze sehr klein.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche** Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronez, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Rapaport in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit wärmstens für die erfolgreiche Beseitigung meines langjährigen schweren Bruchleidens mittels einer Bandage seiner Methode, so daß ich auflebte von schweren Leiden befreit wurde, einer gefährlichen Operation entging und nun zur Erfüllung meiner Pflichten als Richter fähig bin.

Hochachtungsvoll
Dr. Maurycy Morgenroth, Richter im Appellationsgericht

Der Sommer kommt und mit ihm die Hitze!

Wißt, daß das einzige erfrischende, gesunde u. nahrhafte Getränk Bier ist, das von Euch selbst zu Hause aus

Bierextrakt „PROSPERITÉ"

hergestellt wird. „Prosperité" wurde wegen seiner Güte auf der internationalen Ausstellung in Saint-Nazaire im Jahre 1930 mit der Goldenen Medaille und dem Grand Prix ausgezeichnet.

Der Bierextrakt „PROSPERITÉ" in Päckchen für 50 Glas Bier im Preise von 1,20 Zloty.

Zu haben in Lebensmittelgeschäften und Drogenhandlungen in ganz Polen.
Der Bierextrakt „Prosperité" ist vom staatlichen Lebensmittelprüfungsamt in Lodz Nr. 2200/30 untersucht.

PROSPERITÉ", G. m. b H., Lodz, Leszna 22, Tel, 191-51.

Achten Sie bitte auf Fälschungen in täuschend ähnlichen Packungen.

Dr. med. 11064
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-
Sämereien
bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 107-00.

A. Poppe.
Das moderne Kochbüchlein
Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.
Preis Zł. 1.—.
Erhältlich in der Buchhandlung „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Nehme
2 Herren
in Logis auch mit Beköstigung. Składowa 11, Wohnung 29. 2656

Nehme ab 15. 5. ds. Js. wieder
Sommergäste
auf. Wohnung schön am See u. Laubwald gelegen. Daschke, Szaboszewo pow. Mogilno Woj. Poznańskie. 11151

Junger Mann (35 J.) mit guter Mittelschulbildung sucht
Vertrauensstellung
Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter „A. H." an die Geschäftsstelle d. „Freien Presse" erbeten. 2630

Qualifizierter
Volksschullehrer
erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Narutowicza 25, Dawidowice, von 8—10 Uhr morgens u. 3—4 Uhr nachm. 11259



erzielen Sie mit Anzeigen in der „Freien Presse".

Christlicher Commisverein z. g. H. in Lodz. — Rieje Kosciuszki 21. Telefon 13200.

Am Donnerstag, d. 7. Mai d. J., um 8,30 Uhr, findet ein

Rezitationsabend

statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie eingeführte Gäste herzlichst einladen.
Vortragende: Schauspielerin Frl. Gertrud Schwarz aus Berlin.
Die Verwaltung.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde

Die Herren Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute, Dienstag, präcise 8,30 Uhr die **außerordentliche**

Singstunde

stattfindet, und werden die Herren Aktiven ganz besonders ersucht, zu derselben pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
11152 **Der Vorstand.**

Bilz Sanatorium Dresden - Radebeul Aerztlich geleitet.
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 11069

Zu kaufen gesucht gebrauchter
Lancashirekessel
in gutem Zustand, 100—150 Quadraimeter, Luftdruck 7—8 Atmosfären. Meldungen unter „W." an die Gesch. der „Fr. Pr." zu richten. 2648

Gutschein
Gültig für Mittwoch, den 6. Mai
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Der

Ausverkauf

11041 von

Strümpfen und Socken

findet weiterhin statt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

KONSUM

bei der Widzewer Manufaktur

Rokicińska Nr. 54,

Zufuhr mit der Straßenbahn Nr. 10 und 16.

Benützt die Gelegenheit!

Wir teilen dem geehrten Publikum mit, daß wir

vom 5. Mai d. J.

wiederum in allen unseren Filialen

Steifwäsche zum Waschen und Bügeln

entgegennehmen und empfehlen uns fernerhin der geschätzten Kundschaft.

Leitich i Golda

– LODZ –

Fabrik: Wólczańska 257, Telefon 210-01.

Filialen: Piotrkowska 4, 67, 147, Narutowicza 27, Główna Nr. 48, Napiórkowskiego Nr. 39, Rzgowska 47.

11085

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro

von Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.

Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,**

Tel. 114-20. 8819

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

zurückgekehrt.

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten, innniggeliebten

Else Ida Helene Priez geb. Flöther

drängt es uns, allen denen, die ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben und uns in unserem Schmerz beigestanden haben, den tiefempfundenen Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Herren Pastoren G. Schedler und B. Löffler für die herzlichen Worte des Trostes, den lieben Sangesbrüdern des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde für die innige Teilnahme und den ergreifenden Gesang, sowie den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern.

In tiefer Trauer:

Gatte und Kinder.

LICHTSPIEL-THEATER

„PRZEDWIOSNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute den 5. Mai und die folgenden Tage!

Weltberühmtes Kunstwerk von Alexander Dumas. Der neueste Film von Fred Niblo, dem genialen Schöpfer von „Ben Hur". Eine Lebensgeschichte voller Glanz und Schönheit, Liebe und Resignation unter dem Titel

„Die Kameliendame" (Die Halbwelt-Königin)

Die Hauptrollen kreieren **Norma Talmadge** und der bekannte Schauspieler, der einzige Nachfolger **Rudolf Valentinos, Gilbert Roland.** — **Beiprogramm: Lustige Farce** und **Filmaktualitäten.** — Sinfonie-Musik unter Leitung des Herrn A. Czudnowski. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: 1. Platz Zł. 1,25, 2. — 90 Gr., 3. — 60 Gr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **„Die Tänzerin".** Sonnabend, den 9. Mai um 12 Uhr, Sonntag, den 10. Mai um 11 Uhr Vormittags-Vorstellungen für Kinder und Jugend. Preise der Plätze für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 50 Groschen.